Morgen-Ausgabe.

Bezugs-Preis
in Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ
durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß Nr. 158.
Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfspaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Landw. Mittheilungen. Lotterielisten.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 311. Halle, Freitag, 6. Juli 1894. 186. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Hallesaale.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten).

Berlin, 6. Juli. Zu der gestern Abend 10½ Uhr erfolgten Haftentlassung des Herrn von Kotze theilt der „Lok.-Anz." mit, den letzten Anstoß zu seiner Entlassung habe der Handschriftenvergleich ergeben, welcher nicht im Geringsten Anlaß zur Autorschaft v. Kotze's gab. Der Hausminister von Wedel empfing Kotze im Arrestlokal; dieser begab sich alsbald zu seiner Familie nach Friedrichsfelde.

Wiesbaden, 6. Juli. Der hier zur Kur weilende Senator im russischen Kassationsdepartement für Kriminalsachen, Geheimrath Coni, der bei allen bedeutenden nihilistischen Anschlägen die Untersuchung zu führen pflegt, ist plötzlich nach Rußland zurückberufen worden. Seine Abreise erfolgte vor beendeter Kur zu der Zeit, als aus Borki, wo Coni früher bereits eine Untersuchung geleitet hat, ein neuer Attentatsversuch gemeldet wurde.

München, 6. Juli. Schneidermeister Dowe giebt mit amerikanischen Kunstschützen seit einigen Tagen im Variété-Lokal Panzervorstellungen. Heute verbot die Polizei-Direktion das Schießen auf den Panzer, so lange er von Menschen getragen wird.

Wien, 6. Juli. Die Dichterin Betty Paoli (Barbara Glueck) ist 78 Jahre alt gestorben.

Wien, 6. Juli. Der Minister des Innern hat infolge der zunehmenden Verbreitung der Cholera in Rußland eine sanitäre Ueberwachung der aus Rußland kommenden Reisenden angeordnet.

Prag, 6. Juli. Die für heute angesetzt gewesene Feier der czechischen evangelischen Ressource ist polizeilich verboten worden.

London, 6. Juli. Bei der Neuwahl des Vertreters für Attercliffe (ein Stadttheil von Sheffield) im Unterhause, an Stelle Coleridges (liberal), wurde Langley (liberal) mit 4086 Stimmen gewählt. Die Unionisten erhielten 3495 und die Arbeiterpartei 1249 Stimmen.

London, 5. Juli. Die „Times" melden aus Washington, das Tarifgesetz werde von nächsten Kongresse der Vereinigten Staaten in erheblicher Weise geändert werden.

London, 6. Juli. Bei der Berathung des Budgets des Kriegsministeriums erklärte der Finanzsekretär im Kriegs-Ministerium, die Einführung des Achtstundentages für die Arbeiter in den Arsenalen sei erfolgreicher als erwartet worden sei und habe eine große Zeitersparniß ergeben. Die Arbeiter seien im Stande gewesen unter dem neuen System mehr Geld zu verdienen, als bisher.

Rom, 6. Juli. Die permanente Finanzkommission des Senats verwarf gestern mit 11 gegen 5 Stimmen die Regierungsvorlage, betreffend die Reduktion der Zinsen der Renten. Trotzdem ist es sicher, daß der Senat alle Finanzmaßregeln der Regierung, wie die Kammer sie genehmigt hat, annehmen wird.

Chicago, 6. Juli. Nachdem es zwischen den Regierungstruppen und den Aufständigen zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen, setzten Letztere viele Eisenbahnwaggons in Brand und zerstörten mehrere Verwaltungsgebäude der Eisenbahn- und der Grubengesellschaften. 4000 Bergleute bemächtigten sich gewaltsam der Michigan-Grube.

Rentengüter.

Es kann bei dem großen Umfang, den die Begründung von Rentengütern angenommen hat, nicht ausbleiben, daß neben einer Hervorhebung der mannigfachen Vorzüge dieser Einrichtung auch viele Klagen laut werden. Daß diese nicht immer begründet sind, kann man von vornherein annehmen; dagegen würde es verfehlt sein, sie sämmtlich zu verwerfen. Hierbei haben wir nicht die in einzelnen Fällen vielleicht vorgekommenen Mißgriffe und verfehlten Entscheidungen der leitenden Behörden im Auge, denn diese Stellen haben ein völlig neues Arbeitsfeld überwiesen erhalten und müssen selbst am eingelnen Fall noch lernen; die hierbei gemachten Erfahrungen werden unzweifelhaft in der Folge Beachtung und Verwerthung finden. Wir richten unser Augenmerk vielmehr auf das Verfahren im Ganzen; und hier können wir nicht leugnen, daß wir namentlich in einem Punkte eine Aenderung für dringend geboten erachten.

Allem Anschein nach beginnt nämlich ein bedenklicher Zwischenhandel sich zu entwickeln, sei es, daß Unternehmer größere Güter kaufen, um sie in kleinen Parzellen als Rentengüter weiter zu veräußern, sei es, daß Grundbesitzer die Zerlegung ihrer Grundstücke in Rentengüter durch Agenten bewirken lassen. In beiden Fällen haben natürlich die Grundstücke den Unternehmergewinn aufzubringen, und dieser ist theilweise sehr bedeutend und zählt oft nach Zehntausenden! Auch die anderen schlimmen Folgen der Güterschlächterei sind damit verbunden: die Unerfahrenheit der kleinen Leute, ihre Unbekanntschaft mit den Verhältnissen der Gegend und des Bodens werden benutzt, um ihnen — unter Benutzung der staatlichen Begünstigung der Rentengutsbildung als Deckmantel — unverhältnißmäßig hohe Preise abzulocken; für eine Hebung der Landeskultur z. B. durch Ausführung von Meliorationen, Schaffung guter Wege, gemeinschaftlicher Anlagen u. dgl. m. haben Zwischenhändler kein Interesse: deren Ausführung würde ja nur die Abwicklung ihres Geschäftes verzögern und erschweren, und deren Kosten will weder der Rentengutsausgeber noch der Erwerber gern übernehmen. Hierzu bemerkt nun die „Post":

Die Behörden sind mit den jetzt bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht im Stande, dem genannten Uebelstande ausreichend entgegenzutreten. Zwar sind sie befugt, Unterhändler völlig auszuschließen: Das hat aber, wie die Erfahrung zeigt, nur zur Folge, daß die Gutsbesitzer, die selbst Ansiedler gewinnen wollen, keine Erwerber bekommen, sei es, weil ihnen die Fähigkeit fehlt, mit den Kauflustigen in der richtigen Weise zu verhandeln, sei es, weil die gewerbsmäßigen Unterhändler ihnen durch Aussprengen falscher Gerüchte die Gewinnung erschweren.

Auch eine noch so scharfe Kontrole kann hier nicht helfen; denn abgesehen davon, daß z. B. die Ermittelung des richtigen Kaufwerthes eines Grundstücks außerordentlich schwierig ist, namentlich weil der Erwerber einer kleinen Stelle durch höhere Ausnutzung seiner und seiner Angehörigen Arbeitskraft aus ihr besonders hohe Erträge erzielen kann, kommt besonders in Betracht, daß der Generalkommission nur ein Mittel zur Verfügung steht, die von ihr für nothwendig oder wünschenswerth erachteten Abänderungen der abgeschlossenen Vereinzelungs-Verträge zu erzwingen: die Ablehnung ihrer Vermittelung! Die Anwendung dieses Mittels schadet aber in den meisten Fällen nur den Erwerbern — nicht den Verkäufern oder deren Agenten; denn diese halten dann den Kauf aufrecht und setzen nur an Stelle der Rente eine Hypothek, die, da stets eine Anzahlung vereinbart und geleistet wird, völlig sicher steht und aus diesem Grunde auch leicht begeben werden kann.

Die Ausschließung der gewerbsmäßigen Güteragenten wird daher mit anderen Mitteln zu erstreben sein; aber nicht durch Verbotsgesetze und polizeiliche Kontrolen ist sie zu erreichen, sondern nur dadurch, daß einestheils den Rentengutsbewerbern eine bessere Gelegenheit gegeben wird, über zum Verkauf kommende Güter und Gutstheile Auskunft zu erhalten, und daß anderentheils mit einem Erwerb der durch Vermittlung der Generalkommission auszugebenden Rentengüter größere Vortheile verbunden werden. In ersterer Beziehung ist hervorzuheben, daß der Spezial-Kommissar nicht geeignet ist, einen Verkauf zu vermitteln, weil er als Beamter über den Parteien stehen soll. Der Gutsbesitzer aber hat in vielen Fällen nicht Neigung, Zeit und Geschicklichkeit genug, um mit den Bewerbern, die vielfach nur über geringe Mittel und geringe Bildung verfügen, in einer Weise zu verkehren, daß diese ihre Unbefangenheit behalten; nur zu leicht treten sie als Gutsherren auf und vereiteln dadurch eine Verständigung und gedeihliche Verhandlung. Hier möchte es sich empfehlen, Vertrauensmänner zu bestellen, die gegen Erstattung der ihnen entstehenden Auslagen, vielleicht auch gegen eine geringe Vergütung über die von der Generalkommission in Bearbeitung genommenen Güter und daraus zu bildenden Stellen Auskunft geben und so das jetzt noch fehlende Bindeglied zwischen Behörden und Privaten bilden.

Betreffend die Gewährung von Vortheilen genügt es nicht, daß bei Erwerb durch direkte Vermittelung der Generalkommission eine größere Gewähr für preiswürdigen und zweckmäßigen Kauf gegeben ist: sie springt nicht in die Augen und wird sogar von den Agenten gänzlich geleugnet und wegdeduzirt werden; auch wird sie schon dadurch aufgehoben, daß der Verkehr mit der Behörde immer schwerfälliger und umständlicher sein wird, als der mit einem Geschäftsmann. Dieser ist persönlichen Einflüssen zugänglich und verzichtet gern an der einen Stelle auf seinen Gewinn, weil er ihn an einer anderen Stelle doppelt zu machen hofft; er besorgt manche Gefälligkeiten, nimmt Manches nicht so genau und ist überhaupt vielfach Vertrauensperson — ob mit Recht, kann ja dahingestellt bleiben. Dem kann das Gleichgewicht nur gehalten werden, wenn der Staat Vortheile bietet, die jener nicht geben kann, z. B. die Gewährung eines oder auch mehrerer wirklicher Freijahre, nicht nur wie jetzt Stundung der Rente für ein Jahr gegen Erhöhung des Kaufpreises um diesen gestundeten Betrag; die Gewährung von Darlehen auch ohne Real-Sicherheit, namentlich in Unglückszeiten; Schaffung gemeinschaftlicher Anlagen auf Staatskosten u. dgl. m.

Wenn zu diesen Vortheilen noch eine schärfere Ueberwachung der Liegenschaftsmäkler kommt, über deren Einführung zur Zeit Ermittelungen schweben sollen, so mag es gelingen, dem beginnenden Unwesen des Zwischenhandels mit Erfolg entgegenzutreten; wünschenswerth ist aber, daß mit diesen Maßnahmen bald vorgegangen wird, denn schon jetzt wird wiederholt Klage über das Eindringen der gewerbsmäßigen Parzellanten in die Rentenguts-Begründungen geführt. Auch der Staat hat das lebhafteste Interesse daran nicht zu gestatten, daß die Persönlichkeiten, denen er den Erwerb einer eigenen landwirthschaftlichen Stelle ermöglichen und deren Leistungen er einer Verbesserung der Landeskultur zuwenden will, ihm nicht durch Unterhändler entzogen und von diesen durch theueren, unwirthschaftlichen Kauf einem vielleicht langsamen aber sicheren Untergange entgegengeführt werden.

Dadurch, daß der Staat die Austheilung von Gütern im Wege der Rentengutsbildung vermittelt, ist der Makel, der solchen Gutstheilungen früher leicht anhaftete, von ihm genommen; möge man rechtzeitig sorgen, daß er nicht wiederkehre!

Deutsches Reich.

* Wegen des vorherrschend trüben Wetters wurde am Mittwoch die um 10 Uhr Vormittags in Aussicht genommene Weiterreise des **Kaisers und der Kaiserin** bis Nachmittags verschoben. Der Kaiser unternahm jedoch trotz des nicht günstigen Wetters von Stavanger aus einen, namentlich wegen der großartigen Bergformation lohnenden Ausflug nach dem Lysefjord. Kurz nach 4 Uhr Nachmittags verließ die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" mit den kaiserlichen Majestäten an Bord Stavanger und setzte die Reise nach dem Norden fort.

* Den „Hamb. Nachr." zufolge hat Kaiser Wilhelm dem König Oskar von Schweden drahtlich mitgetheilt, daß sich die **Kaiserin** von Drontheim mit der Bahn nach Christiania begeben wird, um sich dort an Bord der Kreuzerfregatte „Stein" nach Kiel einzuschiffen.

* Die **Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen** ist, wie jetzt bekannt wird, am Dienstag Abend auf der Fahrt von Eisenach nach Liebenstein, wobei sie selbst kutschirte, in Folge Scheuens der Pferde aus dem Wagen geschleudert worden, ohne erheblichen Schaden zu nehmen. Die Prinzessin ist nach Eisenach zur Erholung zurückgekehrt.

* Der Präsident des Staatsministeriums, **Graf zu Eulenburg**, der sich am 2. d. Mts. nach Helgoland und der Provinz Schleswig-Holstein begeben hat, trifft am 8. d. Mts. wieder in Berlin ein. Seinen Sommerurlaub tritt Graf Eulenburg, wie die „Kreuzztg." berichtet, Ende dieses oder Anfang nächsten Monats an und wird ihn wahrscheinlich auf Helgoland zubringen.

* Im **Befinden des Kultusministers** Dr. **Bosse** ist nach der „N. A. Z." seit Mittwoch eine Besserung eingetreten. Ein akuter Anfall von Gallensteinkolik, der sich am Freitag ganz plötzlich eingestellt hatte, ist mit seinen außerordentlich heftigen Schmerzen anscheinend nunmehr überwunden. Die vollständige Genesung wird sich hoffentlich rasch vollziehen, und die Aussicht, daß der Minister im Stande sein wird an den Universitätsjubiläen in Königsberg (26. Juli) und **Halle** (2. Aug.) theilzunehmen, ist zur Zeit keineswegs aufgegeben. Die Krankheit wurde im vorigen Jahre verhältnißmäßig leicht überwunden. Im August gedenkt Dr. Bosse wieder nach Karlsbad zu gehen.

* Der deutsche Botschafter in Paris **Graf Münster** hat in Bad Homburg Wohnung für eine mehrwöchige Kur gemiethet. Er trifft dort dieser Tage ein.

* Nach der „N. A. Z." handelt es sich bei der **Entlassung eines früheren preußischen Obersten aus der türkischen Armee** wegen Beleidigung des deutschen Gesandten Fürsten Radolin um den Feril Hobe Pascha, nicht um v. Sobbe.

* Die **Konferenz der preußischen Landesdirektoren** in Königsberg erledigte in der gestrigen Sitzung die zur Berathung gestellten Gegenstände. Unter denselben befanden sich namentlich die Fragen wegen der Hilfsbedürftigkeit nach dem Gesetze vom 11. Juni 1891, ferner der Austausch von Erfahrungen und Bedenken betreffend die Milzbrand-Entschädigungen. Hinsichtlich des ersteren Gegenstandes wurde eine Uebereinkunft auf milbere Auslegungen für die Beurtheilung der Hilfsbedürftigkeit bei Unterbringung in Anstalten getroffen. Bezüglich der Milzbrand-Entschädigung wurde konstatirt, daß die bisherigen Erfahrungen wenig günstig seien.

* Für den redaktionellen Theil der **Nordd. Allg. Ztg.** zeichnen seit Donnerstag verantwortlich die Herren Dr. W. Griesemann und O. von Ehrenberg.

* Zu der Frage des **gemeinsamen Vorgehens der Mächte gegen den Anarchismus** äußert sich die „Nordd. Allgem. Ztg." an leitender Stelle, nachdem sie einige andere Vorschläge abgewiesen hat, in ziemlich skeptischer Weise. Bei der unheimlichen Gefahr, die der immer wilder werdende Fanatismus der Anhänger der Anarchie für die Zukunft befürchten läßt, bei der Ausbreitung, welche die blödsinnige Lehre der Anarchisten über ganz Europa und Amerika bereits gefunden hat, wäre es auf's Tiefste zu beklagen, wenn auch jetzt keine Einigung unter den civilisirten Staaten bezüglich eines gemeinsamen Kampfes gegen den Anarchismus gefunden würde. Die Nordd. Allgem. Ztg. und ihre Hintermänner scheinen allerdings leider von der Hoffnung, daß eine solche Einigung werde erzielt werden können, nicht gerade beseelt zu sein. Das genannte Blatt schreibt:

Man hat ferner die Ersprießlichkeit und Nothwendigkeit internationaler Verständigungen betont, durch die der Asylfreiheit anarchistischer Verbrecher, soweit sie noch besteht, ein Ende gemacht werden soll. Das Ziel des Reformgedankens geht dahin, daß der Anarchist im Betretungsfalle nach seinem Heimathlande zurückbefördert werden soll, wo sein Thun und Treiben sicherer beobachtet, und wo nach Ermessen mit ihm verfahren werden kann. Auch hier würde zunächst noch eine Reihe von Unterfragen zu beantworten sein, ehe man ein ganz klares Bild von Art und Umfang der Forderung erhält. Die Hauptsache aber ist selbstverständlich, daß bei allen europäischen Regierungen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika Geneigtheit, einer solchen Vereinbarung beizutreten, besteht. Es wäre erfreulich, wenn dies als sicher angenommen werden kann und man so aus dem Bereich guter Wünsche und akademischer Konstruktionen heraus auf einen festen Boden gelangt. Auch dann freilich würde für den Erfolg immer noch alles davon abhängen, daß die Vereinbarung in allen betheiligten Ländern in der Praxis denselben materiellen Inhalt enthält und daß dem entschlossenen Willen, ihre Bestimmungen ernst zu handhaben, dasselbe Maaß von Eifer und Geschicklichkeit der Polizeiorgane zur Seite steht. Wo letztere Bedingungen erfüllt sind, würde freilich, wie wir glauben, auch ohne weiteren Ausbau der Gegenmaßnahmen der Anarchismus schon heute und unmittelbar das Leben saurer finden."

* Sehr beachtenswerthe Vorschläge um der sozialdemokratischen Verhetzung entgegenzutreten macht die „C. C.," wenn sie schreibt: **Die Nothwendigkeit eines stärkeren Schutzes der staatlichen Ordnung** wird in allen Preßorganen, soweit sie nicht der Sozialdemokratie zugehörig oder mit ihr nahe verwandt sind, lebhaft erörtert. Ueber die Mittel und Wege aber gehen die Ansichten weit auseinander. Meinen die einen, es sei ein neues Sozialistengesetz nothwendig, so glauben die andern, die bestehenden Gesetze genügen, wenn sie nur scharf angewendet würden, und ein dritter Theil spricht sich dahin aus, daß ja polizeiliche Maßregeln doch nichts helfen würden, weil dadurch der Meuchelmord einmal nicht zu verhindern sei. Die Blätter, die der letzterwähnten Ansicht zuneigen, wirden kaum willens sein, für Abschaffung der Strafen wegen Diebstahls, Raubes und Mordes einzutreten, und doch wäre das nur die Konsequenz jener Auffassung, die demnach in keinem Falle ernsthaft genommen werden kann. Daß gegen die sozialdemokratische Verhetzung mit Hülfe der bestehenden Gesetze erfolgreich eingeschritten werden kann, ist wohl richtig, das lehrt uns das energische Vorgehen Sachsens in einzelnen Fällen. Dadurch aber allein ist nicht viel geholfen, denn ein Einschreiten dieser Art ist erst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189407061-12/fragment/page=0001

möglich, wenn die Strafthat schon **begangen** ist, wenn also das Gift der Verhetzung meist schon gewirkt hat. Wir haben erst kürzlich an der Aeußerung gerade eines sächsischen Sozialistenblattes die große Frechheit gezeigt, mitder heutzutage die Verhetzung gegen die Staatsgewalt und die Beschönigung anarchistischer Verbrechen betrieben wird. Erfolgt Anklage und Bestrafung dieses Blattes, so büßt diese entweder der Sitzredakteur im Gefängniß oder die Parteikasse. Der Thäter bleibt also meiststraflos und hetzt weiter. Unseres Erachtens sollten für solche Fälle Vorbeugungsmaßregeln ermöglicht werden dergestalt, daß **Blätter, die zu Gewalthätigkeiten, zu Gesetzesüberschreitungen, zu Boykotts u.s.w. auffordern oder derartige Unternehmungen entschuldigen oder gar verherrlichen, zunächst verwarnt und im Fall die Verwarnung wiederholt fruchtlos geblieben ist, auf einige Zeit suspendirt oder schließlich ganz unterdrückt werden.** Würden diese Vorbeugungsmaßregeln von einem Richterspruche abhängig gemacht, so könnte von einer willkürlichen Anwendung derselben nicht gesprochen werden.

* Der Justizausschuß des **Bundesraths** hat am Mittwoch den **Jesuitenantrag** berathen, der für die nächste, wahrscheinlich am Sonnabend stattfindende Vollversammlung auf der Tagesordnung stehen werde. Nach dem „Hamb. Korr." ist die Vermuthung der „Nat. Lib. Korr.", **daß Preußens Haltung zu dem Antrag zweifelhaft sei, grundlos;** fraglich sei nur, ob es gelingt einen **einstimmigen** Beschluß herbeizuführen.

* Die „Schlesische Ztg." widerspricht der Meldung des „Natlib. Ang." über eine beabsichtigte **Reorganisation der Steuerverwaltung.**

* Zu verschiedenen Nachrichten, die von der „Voss. Ztg." über den Stand der Arbeiten für die Abänderung des **Militärstrafprozesses** verbreitet wurden, wird dem „Hamb. Korr." von „gut unterrichteter Seite" geschrieben:

„Zunächst ist nicht richtig, daß die Ursache der Verabschiedung des Generals v. Leszczynski in einem an höchster Stelle nicht getheilten Eifer für die Einführung des bayerischen Militärstrafverfahrens zu suchen sei, den er als Vorsitzender der Kommission für die Revision des Militärgerichtsverfahrens an den Tag gelegt habe. Ob die Wahl des genannten verdienstvollen Generals für den Vorsitz gerade dieser Kommission eine sehr glückliche war, muß dahingestellt sein. Jedenfalls aber liegt die Ursache seiner Verabschiedung nicht darin, daß er durch entschiedenes Eintreten für das bayerische System mit der maßgebenden Stelle in Widerspruch getreten sei. Ebenso wenig ist es richtig, daß die ganze Reform ad acta gelegt sei . . . In dem preußischen Kriegsministerium ist ein **vollständiger Entwurf einer Militärgerichtsordnung ausgearbeitet.** Von dem Schicksal, das dieser Entwurf in den weitern Stadien der Behandlung haben wird, hängt es ab, ob und wann die Sache an die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches gelangt."

* Die **Erörterungen der freisinnigen Programm-Nöthe** in der Presse der „Volkspartei" zeigen immer mehr, wie kläglich es mit dem so protzig und anmaßend auftretenden Freisinn steht und seit langer Zeit schon gestanden hat. Hinter den freisinnigen Zeitungen, die heute noch das große Wort führen und deren überlaute Stimme vielfach heute noch, selbst an maßgebenden Stellen peinlich beachtet wird, stehen einzelne Wortführer ohne besonderen Anhang, Agitatoren ohne Einfluß. Die „Programmbewegung" ist der Anfang vom Ende des Freisinns; der bekannte „Tropfen" sozialpolitischen Oels, ja selbst eine Kanne davon ist nicht im Stande, die Wogen zu glätten, die gegen die Manchesterpartei anstürmen. Wie faul müssen doch beim Freisinn schon seit langer Zeit die Sachen gestanden haben und wie hat Herr **Eugen Richter** mit Herrn **Rickert** Arm in Arm den freisinnigen Anhang und die übrige leichtgläubige Welt über den Stand der Partei getäuscht! Erst vor Kurzem hat ein der freisinnigen Parteileitung nahestehender Parteimann öffentlich erklärt, „**seit 1884** habe kein Parteitag stattfinden können, weil man den Zusammenbruch des Freisinns befürchten mußte." Also schon seit 10 Jahren steht es so schlecht mit der Einigkeit im Freisinn! Nun ist aber auch der Krach um so gründlicher erfolgt.

* In handeltreibenden Kreisen ist man seit längerer Zeit der Ansicht, daß die auf Grund der **Maaß- und Gewichts-Ordnung** vom **Bundesrathe** erlassenen Vorschriften über die **äußersten Grenzen der bei Maaßen und Meßwerkzeugen, Gewichten und Waagen im öffentlichen Verkehr zu duldenden Abweichungen** von der absoluten Richtigkeit bezüglich der **Handelsgewichte** den praktischen Anforderungen nicht ganz entsprechen. Die Aufstellung solcher Toleranzen wolle im Wesentlichen den Gedanken zum Ausdruck bringen, daß die durch die natürliche Abnutzung entstehenden Fehler, so lange sie sich in gewissen Grenzen halten, noch nicht den Gewichten die Brauchbarkeit im Verkehr entziehen sollen. Dieser Zweck werde durch die gegenwärtige, zu enge Begrenzung nicht erreicht. Es sei nämlich nicht unmöglich, daß Gewichte schon bei ihrer Aichung mit dem Höchstmaß zulässiger Fehler behaftet in den Verkehr gelangen, ohne daß für die durch den Gebrauch eintretende Abnutzung ein Spielraum übrig bleibe. Jedenfalls sei es durchaus nicht selten, daß die Gewichte mit einem hohen Bruchtheil der Toleranz behaftet in den Verkehr gelangen. Der alsdann für den Gebrauch übrig bleibende Spielraum sei äußerst gering. Beispielsweise betrage bei den im Verkehr sehr häufig vorkommenden Gewichten von 5 kg bezw. 500 g die Verkehrsfehlergrenze im Ganzen überhaupt nur 2,5 g bezw. 500 mg. Die tägliche Benutzung der Gewichte in Verbindung mit den Einwirkungen der Atmosphäre sei deshalb nur allzuleicht geeignet, in kürzester Frist die Genauigkeit der Gewichte zu verändern. Die sich hieraus für die Handeltreibenden ergebenden Folgen erschwerten sich noch dadurch, daß sie selbst regelmäßig nicht in der Lage seien, auf den ihnen zur Verfügung stehenden Waagen eine Abweichung festzustellen. Es wird aus diesen Gründen eine Erweiterung der Fehlergrenze für die Gewichte gewünscht. Eine Handelskammer hat auch bereits dem Bundesrathe eine darauf bezügliche Eingabe unterbreitet. Es bleibt abzuwarten, ob der Bundesrath diesem Antrage stattgeben wird.

* In dem Gesetzentwurf über das preußische Wasserrecht ist natürlich auch die **Wasserwirthschaft** berücksichtigt. Der derzeitige Zustand derselben zeigt für verschiedene Landestheile kein übereinstimmendes Bild. Die wesentlich in der Hand des Staates liegende Pflege der **Schifffahrtsinteressen** hat mit der zunehmenden Erkenntniß der Bedeutung der Wasserstraßen in neuerer Zeit einen kräftigen Aufschwung genommen. Die **Flößerei** hat für die östlichen Provinzen mit ihren natürlichen Wasserschätzen und ihrem umfangreichen Waldbestand eine erheblich größere praktische Bedeutung als für die westlichen. Zahlreiche nicht schiffbare Wasserläufe in den östlichen Landestheilen dienen dem Flößereibetriebe. Die Beziehungen der **Landwirthschaft** zu dem Element des Wassers treten hauptsächlich bei der **Ent- und Bewässerung** zu Tage. Eine Benutzung der Wasserläufe für diesen Zweck findet in allen Landestheilen statt. Zahl und Umfang der zu diesem Behuf gebildeten Wassergenossenschaften ist in fortwährendem Wachsen. Die **Entwässerung** tritt dabei erheblich in den Vordergrund. Zuverlässige Erhebungen über die Größe der entwässerungsbedürftigen Gebiete liegen für den Staat im Ganzen nicht vor. Jedoch wurde im Jahre 1880 die zu entwässernde Fläche allein für das sogenannte Nothstandsgebiet des Regierungsbezirks Oppeln auf über 8 Quadratmeilen ermittelt. Einen weiteren Anhalt in dieser Beziehung geben die Verhältnisse bei den Staatsdomänen, wo zuletzt im Jahre 1892 nähere Ermittelungen stattgefunden haben. Die bereits entwässerte **sich** auf 32 pCt. des gesammten Domänen-Areals. Eine sehr erhebliche Ausdehnung haben in Norddeutschland die Moore, für deren Kultivirung die Entwässerung ebenfalls eine Vorbedingung ist. Die Gesammtfläche der preußischen Moore beträgt 400 Quadratmeilen. Die **Bewässerung** wird im Allgemeinen nur bei Wiesen angewendet. Das von der **Landwirthschafts-Verwaltung** thunlichst geförderte Problem der Einlassung von Wasser in die eingedeichten Niederungen zum Zweck der Bewässerung ist über das Stadium der Versuche noch nicht herausgetreten, verspricht aber günstige Folgen. **Die Benutzung der Wasserkraft für Triebwerke** schließlich findet namentlich auf dem Gebiete der Industrie eine sehr ausgedehnte und nützliche Anwendung. Von den vielen Triebwerksanlagen an größeren Flüssen abgesehen, sei nur auf die ausgedehnte Verwerthung der Wasserkraft in der Kleinindustrie des bergischen Landes hingewiesen, wo an der Wupper, der Lenne, der Volme und zahlreichen anderen kleinen Wasserläufen, die Wasserkraft durch eine fast ununterbrochene Reihe von kleinen Triebwerken für Schleifereien, Spinnereien, Hammerwerke und sonstige industrielle Anlagen ausgenutzt wird. In diesen Industrie-Bezirken ist auch zuerst die Anlegung von Thalsperren in größerem Maßstabe durchgeführt, um durch Ansammlung des in regenreichen Zeiten überflüssigen Wassers einen möglichst kontinuirlichen Betrieb der auf Wasserkraft angewiesenen Werke zu sichern.

Verurtheilung des Manchesterthums durch eine Freihandelskammer.

Die Liegnitzer Handelskammer, die abgesehen von einzelnen Ausnahmen, aus waschechten Bekennern des manchesterlichen Freisinns besteht, bringt in ihrem soeben ausgegebenen Jahresbericht für 1894 einige Ausführungen, die besondere Beachtung verdienen. So heißt es in dem Kapitel **Kolonialwaaren und Materialwaaren:**

„Für die ungünstige Lage des Kleinhandels dieser Branche ist eine Besserung gegen die vorangegangenen Jahre nicht zu verzeichnen. Die Verkaufspreise sind die denkbar niedrigsten und lassen kaum noch einen Gewinn zu.... Die immerwährende Gefahr, in der fast an jedem Platze der Detaillist sich befindet, daß durch **Vereinigung von Konsumenten** Konsumvereine gegründet werden könnten, die, wie in Breslau, Görlitz und vielen anderen Plätzen die meisten Geschäfte schwer schädigen, oder daß die alle **Existenzen vernichtende** Genossenschaft, der Görlitzer Konsum-Verein, unter dem schön und verlockend klingenden Namen „Waaren-Einkaufs-Verein" jetzt Aktien-Gesellschaft, wie z. B. in Görlitz, Dresden, Frankfurt a. O. auch an jedem anderen Platze Filialen errichten könnte, läßt eine Besserung der Verhältnisse für die Dauer ausgeschlossen erscheinen. Die Furcht vor Konsum-Vereinen besteht hauptsächlich nur deshalb, weil diese dadurch eine schwere Konkurrenz werden, daß sie weder zu Staatseinkommensnoch zur Kommunalsteuer herangezogen werden, und meist einen ganz bedeutenden Handel mit Spirituosen betreiben, der der Konzessionspflicht nicht unterliegt, aber doch sehr gewinnbringend ist, und wobei jeder Verlust ausgeschlossen bleibt, da nur gegen sofortige Baarzahlung verkauft wird. Unter allen diesen Verhältnissen hat auch das Engrosgeschäft zu leiden. Der Grossist wird im Preise sehr gedrückt, auch Verluste bleiben ihm trotz größter Vorsicht bei Gewährung von Kredit nicht erspart."

Ueber das **Bauwesen** spricht sich der Jahresbericht folgendermaßen aus:

„Die Noth des Baugewerbes wird von Jahr zu Jahr größer. Die **Bauhandwerker**, Maurer, Zimmerer, Tischler, Schlosser und was mit dem Baugewerbe überhaupt in Beziehung steht, haben in den letzten Jahren schwere Verluste erlitten und erleiden diese noch heute. Diese Scharten sind bei der gegenwärtigen allgemeinen Geschäftslage nicht auszuwetzen. Wenn von Behörden irgend eine Arbeit zur Ausschreibung gelangt, wird bis auf die Selbstkosten und darunter angeboten. Die Bauthätigkeit Privater ruht fast ganz, kommt dieselbe aber vor, so wird **Submission** ausgeschrieben und der Vorgang wiederholt sich wie oben angeführt. Ein Uebelstand, der in Jauer ganz besonders hervorzuheben, ist die dort gefertigte mangelhafte Bauarbeit und das geringe Material, welches leider zu oft zur Verwendung gelangt. Durch ungeeignete Unternehmer wird zu jedem Preise angeboten und ausgeführt. Dadurch sind auch die Leistungen der Gesellen wesentlich zurückgegangen. Hierfür kann eine Besserung nur eintreten, wenn die Regierung **eine schärfere Kontrolle für Bauarbeiten** ausübt. Pekuniär kann sich das Baugewerbe in Jauer nur dann wieder heben, **wenn die Landwirthe hiesiger Gegend in der Lage sind, Bauarbeiten ordnungsmäßig ausführen und bezahlen zu können."**

Und über den **Wagenbau** heißt es in demselben Sinne:

„In Jauer, dem Hauptherstellungsort der Wagenfabrikation in unserem Bezirk, wurden im Jahre 1893 ca. 700 fertige Kutschwagen, Leichenwagen, Hotel-Omnibusse und Schlitten und kaum 600 dergl. halbfertige (Schmiede- und Stellmacherarbeit) von etwa 55 Meistern, 210 Gesellen und Lehrlingen gebaut und abgesetzt, ein Quantum, das in früheren Jahren bei weitem überholt worden ist. Am meisten hängt das Wagengeschäft, wie bekannt, von der Landwirthschaft ab, **und da viele Landwirthe nicht in der Lage waren,** ihre Wagenreparaturen ausführen zu lassen, so ist auch die Anschaffung neuer Wagen schon mehr zur Seltenheit geworden. Es haben im Berichtsjahre in Jauer 5 Wagenbauer wegen großer Verluste, mangelnder Arbeit u. s. w. ihren **Betrieb eingestellt und kann eine baldige Gesundung der Landwirthschaft nur andere Wagenbauer vor dem Ruin bewahren,** da es allgemein an Bestellungen mangelt und die Remisen zum größten Theile gefüllt sind."

Also stimmt es doch, wenn von konservativer Seite immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die Hebung der landwirthschaftlichen Nothlage im Gesammtinteresse liegt und nicht eine selbstsüchtige Forderung der „schlemmenden Agrarier" darstellt. Der freisinnigen Liegnitzer Handelskammer wird es schwer geworden sein, so ganz entgegen der Manchesterdoktrin zu berichten. Um so werthvoller aber sind diese Eingeständnisse, aus denen besonders der eine Umstand ganz klar hervorgeht, daß auch in freisinnigen Kreisen die Erkenntniß von der Unhaltbarkeit des Gehen- und Geschehenlassens sich Bahn bricht.

Ausland.

Italien. Nach einer Depesche der „Nazione" aus Livorno scheint die **Behörde den Mörder Bandi's entdeckt** zu haben. Ein gewisser **Henri Lucchesi,** ein anarchistischer und übelbeleumdeter Arbeiter, soll am Tage des Attentates verschwunden sein, man hoffe seiner habhaft zu werden.

— Nach einer Meldung des „Popolo Romano" hat die Polizei ein **Anarchistenkomplott** entdeckt, das Lega beauftragt hatte, den Ministerpräsidenten **Crispi** zu tödten.

— Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der **italienischen Kolonie in Rio de Janeiro** schickte Crispi, wie die „Tribuna" meldet, Instruktionen an die dortige italienische Gesandtschaft, worin derselben aufgetragen wird, in energischster Weise Beschwerde zu erheben. Der Gesandte Tugini schifft sich heute nach Rom ein und übergiebt die Geschäfte dem Legationssekretär. Die „Tribuna" fügt hinzu, Crispi werde infolge der ablehnenden Haltung der brasilianischen Regierung gegenüber dem italienischen Vorschlag, alle noch ungelösten Fragen bezüglich der italienischen Unterthanen **einem Schiedsspruch der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu unterwerfen,** auf's Entschiedenste vorgehen. Das Blatt kündigt schließlich an, daß die Kriegsschiffe „Fieramosca" und „Vesuvio" demnächst zur Unterstützung der italienischen Reklamationen nach Rio de Janeiro abgehen werden.

England. Unterhaus. Der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen Grey erklärte auf eine Anfrage, die britische Regierung habe an die Regierungen von China und Japan im Interesse des Friedens eine Korea betreffende Mittheilung gelangen lassen, und es werde alles Thunliche aufgeboten werden, um eine freundliche Lösung herbeizuführen.

Frankreich. Die **Deputirtenkammer wählte Burdeau** mit 259 St. zum **Präsidenten.** Brisson erhielt 157 St. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte Pelletan den Erlaß einer Amnestie für wegen Streik- und Preßvergehen Verurtheilte und verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit, welche abgelehnt wurde (Widerspruch auf der äußersten Linken). **Vaillant** begründete eine Interpellation betreffend die Maßregeln zur Verhinderung der im Mai an dem Grabe der Föderirten von 1871 auf dem Pere Lachaise beabsichtigten Kundgebung. Ministerpräsident Dupuy vertheidigte diese Maßnahmen und erklärte, die Regierung würde eine Verherrlichung der Kommune nicht dulden. **Das Land empfindet Abscheu bei der Erinnerung an die Kommune.** (Beifall.) Vaillant brachte hierauf eine Tagesordnung ein, in welcher die Regierung aufgefordert wird, Paris die Todten von 1871 ehren zu lassen. Diese Tagesordnung wurde mit 470 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Der Präsident verlas die gelegentlich der Ermordung Carnots im ungarischen Abgeordnetenhause gehaltene Rede. (Beifall.)

— Der **Senat** genehmigte den Gesetzesvorschlag betreffend die Bildung von zwei Reserve-Kavallerie-Regimentern mit requirirten Pferden.

— In dem gestrigen **Ministerrath** unterzeichnete der Präsident der Republik Casimir Perier aus Anlaß seiner Wahl zum Präsidenten und aus Anlaß des Nationalfestes am 14. Juli ein Dekret, durch welches 374 wegen Theilnahme an Arbeiter-Ausständen Verurtheilte **begnadigt** werden.

Norwegen. Das „Morgenbladet" will wissen, das **Arbeitsordnungscomite des Storthings** sei nach Prüfung des noch nicht erledigten Arbeitsstoffes zu dem Ergebniß gekommen, daß der Schluß der Session des Storthings etwa am 18. Juli erfolgen könne.

Bulgarien. Anläßlich der bevorstehenden **Kommunalwahlen** wurde vorgestern Abend eine **Wählerversammlung** zur Nominirung der Kandidaten abgehalten. Nach Schluß der Versammlung zogen die Theilnehmer vor die Häuser der Minister Radoslawow und Stoilow und brachten daselbst Ovationen dar. Sodann zogen sie unter Pfeifen bei dem polizeilich geschützten Hause Stambulow's vorüber. Schließlich hielt der Deputirte Peschew in der Redaktion der „Swobodna Slowo" eine Rede, welche die Versammelten mit Hochrufen auf den Prinzen und das Ministerium sowie mit dem Rufe: „Nieder mit Stambulow" begleiteten.

— **Stambulow** äußert sich in der „Swoboda" dahin, daß er dringend wünsche, **angeklagt** zu werden, um dann den Beweis liefern zu können, daß alle von ihm ergriffenen außergewöhnlichen Maßregeln lediglich im Interesse des Thrones und des Landes mit dem Einverständniß aller Minister erfolgt seien.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— **Berlin,** 5. Juli. Der berühmte Sprachforscher und Wiederbegründer der äthiopischen Studien **August Dillmann** ist gestern im 71. Lebensjahre nach kurzen Leiden gestorben. Er war ein geborener Schwabe. Von Haus aus für die Theologie bestimmt, besuchte er die Universität **Tübingen.** Neben seinen Fachstudien trieb er mit großem Eifer Philosophie und semitische Sprachen. Seine erste wissenschaftliche Arbeit führte ihn nach England und eine geraume Zeit blieb er daselbst im Dienst der großen Bibliotheken des Britischen Museums in London und der Universität in Oxford thätig. Als er in die Heimath zurückgekehrt war, erhielt er zunächst einen Ruf nach Tübingen, später nach Kiel, bis er 1869 nach Berlin übersiedelte. Dillmann war ein ausgezeichneter Forscher. Sein Tod wird in dem Lehrkörper unserer Hochschule als ein sehr schwer ersetzlicher Verlust empfunden werden.

Aus Nah und Fern.

Kollision. Während der gestrigen internationalen Segelregatta auf dem Clyde bei **Glasgow,** an welcher auch die amerikanische Yacht „Vigilant" und die Yacht des **Prinzen von Wales** „Britannia" theilnahmen, kollidirte Lord Dunravens „Valkyrie" mit der Yacht „Satanita". Die „Valkyrie", welche von Lord Dunraven gesteuert wurde, sank binnen fünf Minuten. Die Bemannung wurde gerettet.

Schiffszusammenstoß. Am Dienstag Nachmittag erfolgte bei **Fehmarn** eine unbedeutende Kollission des Panzerschiffes „Deutschland" mit dem Aviso „Wacht". Das Manövergeschwader fuhr, wie die „Kieler Zeitung" meldet, in halbschräger Linie, wobei die Avisos links von den Panzerschiffen dampften. Beim Einschwenken traf das Panzerschiff „Deutschland" den Aviso „Wacht" vor dem Buge und knickte den Rammsteven des Avisos, der in Begleitung des Aviso „Pfeil" nach Kiel dampfte, wo die unerhebliche Reparatur in 8 Tagen beendet sein wird. Das Panzerschiff „Deutschland" wurde nicht beschädigt.

Cholera in Rußland. In **Kronstadt** sind vom 1. bis 4. Juli 18 Erkrankungen an Cholera und 4 Todesfälle vorgekommen, in Petersburg vom 3. bis 4. Juli 18 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

Tragödie. In der verflossenen Nacht hat sich in einem Berliner Gasthofe der **Stadtklassenrendant Franz Lehmann** aus der Nachbarstadt Eberswalde durch mehrere **Revolverschüsse zu entleiben versucht.** Der Vorgang scheint geeignet zu sein, großes Aufsehen zu erregen.

Jugendliche Selbstmörderin. Aus dem Fenster des zweiten Stockwerks eines Hauses in der Georgenkirchstraße zu **Berlin** sprang Dienstag Abend die **13jährige Schülerin Anna Paetzold** und erlitt schwere innere Verletzungen. Und die Veranlassung zur That? Die Mutter hatte einen Brief entdeckt, in welchem ein 15jähriger Arbeitsbursche seine „geliebte Anna" zu einem Rendezvous bestellte, „dein dich ewig liebender Paul". Und die zur Rede gestellte Anna räumte die Liebschaft ein und betheuerte, daß sie nie von ihrem Bräutigam lassen werde. Als die Mutter ihr mit dem von der Arbeit heimkehrenden Vater drohte, sprang sie aus dem Fenster.

Der Berliner Bierboykott tritt in das Stadium der **Einigungsversuche.** Gestern Mittag fand unter Mitwirkung eines vom Gewerbegericht konstituirten Einigungsamtes die erste Besprechung von Vertretern der Arbeiterschaft und des Vereins der Brauereien Berlins und Umgegend statt. Die Genossen Franke, Hilbert und Singer nahmen, der Einladung des Gewerbegerichts folgend, an der Besprechung theil.

Zu Tode gestürzt. Der Reservelieutenant Carl **Hron,** Turnwart des Karolinenthaler Sokolvereins in Prag, stürzte bei einer Turnübung vom Reck und war sofort todt. Hron erhielt bei dem vorjährigen Turnfeste in Nancy den ersten Preis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189407061-12/fragment/page=0002

3. Ziehung der 1. Klasse 191. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Juli 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

518 649 951 52 95 1174 230 92 485 739 855 928 2235 656 705 67 835 60 84 3066 207 95 713 865 4102 19 333 407 502 702 898 5138 [200] 247 484 508 861 6001 25 28 352 459 521 832 82 963 7137 320 609 89 808 39 8139 368 93 451 582 9226 503 57 724

10666 763 902 [500] 60 11098 396 482 700 [100] 892 12127 289 347 [150] 439 607 705 [100] 895 923 13098 406 616 37 814 14057 154 465 567 68 69 648 93 736 15058 145 482 634 732 928 16042 279 483 [100] 699 893 17160 402 500 668 865 945 18333 648 826 19467 837

20006 122 85 387 409 57 [100] 610 21 751 21025 204 336 421 608 792 22105 255 661 720 995 23020 [100] 21 202 308 450 88 550 87 24006 148 289 308 62 488 568 83 648 817 907 40 25575 789 855 924 29 26117 256 405 515 29 27330 534 716 32 33 [100] 817 28043 114 305 423 862 99 [150] 929 29418 88 606

30192 209 378 646 861 910 31213 313 426 4977 601 28 938 32331 82 458 653 [100] 83 790 856 [100] 983 [100] 33025 98 121 453 532 78 722 876 907 34019 105 470 638 794 876 978 35202 498 [200] 739 840 36087 189 610 733 906 63 37248 453 794 899 951 [150] 38547 [200] 67 677 807 48 39065 113 28 454 609 786 865 956

40082 167 358 87 488 549 626 41076 289 [100] 316 835 978 42118 449 820 43049 187 272 463 578 695 811 44730 [100] 871 45043 91 [100] 247 350 477 570 93 612 837 82 46288 349 625 52 935 [100] 47 [100] 47087 512 631 826 31 905 10 48130 [100] 224 387 525 59 745 51 848 49448 573 615 922

50107 203 [200] 81 994 51000 280 489 567 652 [100] 733 811 995 52089 124 42 58 327 67 495 728 923 53518 19 65 608 711 25 864 93 993 54031 671 81 713 36 885 904 55318 424 80 97 547 820 56133 [150] 75 99 263 640 57081 89 446 56 605 46 795 58077 83 125 233 402 665 97 818 82 922 86 59379 649 711 866

60037 349 751 98 820 997 61075 103 230 329 68 637 61 711 973 62140 72 [100] 768 825 [100] 93 63272 571 682 85 923 [100] 64096 225 49 427 542 97 606 880 962 65072 105 487 631 66372 545 79 615 38 771 938 67017 59 63 198 202 [100] 570 610 86 753 814 927 97 [100] 68098 129 248 60 340 746 859 69159 84 870 87 89 91 469 97 515 692 770 982

70145 396 420 90 594 826 69 71276 329 502 16 747 927 94 72114 58 74 551 633 64 98 741 73230 82 326 573 789 838 52 82 74223 80 406 720 64 76 821 976 75665 897 921 76090 237 86 77174 366 92 787 834 78153 533 707 24 813 79021 281 388 635 712 16

80275 313 40 55 76 [150] 550 824 990 81190 208 14 15 317 419 40 92 570 685 82129 263 81 83 566 677 725 930 83115 75 412 [100] 648 73 96 736 47 823 95 965 [300] 85 84103 [100] 31 461 556 79 769 85057 105 337 72 405 30 509 85 86275 444 663 96 813 98 87294 778 920 70 88289 480 667 952 89333 42 60 [300] 879 99 903

90040 [100] 72 159 246 300 56 627 815 42 973 91082 122 94 502 [100] 601 783 867 92045 250 486 91 584 679 82 774 956 93037 173 339 59 400 3 21 47 86 582 731 34 94033 149 59 434 718 91 920 26 95114 379 481 740 96101 15 381 553 638 97039 61 334 879 98147 333 404 560 78 635 913 31 99024 94 465 546 73 875

100098 273 84 326 53 63 412 623 810 95 934 101181 354 434 42 661 790 102140 52 310 433 82 664 890 103098 747 [100] 78 938 78 104040 132 82 301 14 500 615 772 868 105017 545 652 701 61 808 61 106023 207 402 527 70 636 107154 268 610 51 761 835 39 78 911 25 78 80 108138 89 333 657 109020 173 517 620 884

110087 878 942 111118 37 260 85 380 842 112189 202 383 98 961 76 113095 325 699 765 907 114071 243 524 78 977 115480 883 989 116013 [100] 126 602 52 69 72 117253 308 97 455 66 96 535 675 118017 101 328 38 61 530 774 119025 306 11 462 511 961

120001 227 322 93 485 746 121034 112 64 71 451 86 746 [100] 852 58 122088 330 85 94 428 39 76 837 123031 275 365 512 896 920 97 71 124004 73 122 26 [300] 73 78 264 721 93 [100] 910 125050 165 36 458 549 704 803 91 126313 604 707 802 127017 167 273 312 709 878 901 30 38 128059 84 171 215 347 490 521 89 843 129106 210 446

130056 195 223 352 464 78 696 803 [100] 131257 58 821 960 91 132292 402 7 581 762 829 934 133040 125 27 246 391 599 647 68 849 [200] 74 [100] 134023 [100] 66 [200] 480 548 731 42 865 135008 281 537 695 700 64 866 923 82 98 136002 167 211 57 310 471 [100] 533 52 [100] 866 912 137228 86 345 461 660 725 26 828 967 138029 [300] 249 72 358 414 84 633 92 715 806 916 139424 56 885 921 81 87

140594 828 32 141198 588 721 142149 292 515 76 143004 97 194 379 486 527 601 98 717 [100] 66 80 144314 69 [150] 83 620 95 747 832 44 145002 89 272 471 [100] 555 94 910 146097 123 300 24 815 38 48 147410 539 731 77 899 148007 207 304 51 98 550 636 61 892 149358 663 946

150247 391 752 818 151536 152178 93 739 84 855 960 153385 431 627 69 [100] 724 880 154047 133 68 95 443 624 737 870 939 47 155137 299 341 489 837 46 [100] 907 156324 56 444 627 764 812 40 157086 484 591 96 712 53 158433 42 604 31 971 159100 231 317 599 615 751 964

160062 200 43 [100] 450 566 701 952 161508 909 94 162002 36 377 420 611 953 163107 304 456 681 800 95 978 164320 470 661 83 795 165116 70 390 921 166200 [300] 326 609 [100] 32 [200] 726 [300] 52 816 917 85 167001 19 746 168113 [150] 318 673 791 872 907 169105 322 789 812 24 53

170154 295 447 535 669 906 14 171128 240 696 734 40 831 70 172004 238 331 425 543 779 822 173036 61 250 174149 215 91 628 816 175006 130 35 353 447 98 604 927 89 176126 253 955 177220 341 674 97 842 919 178132 339 88 604 96 892 179132 397 577 781

180201 456 [150] 662 878 975 181027 118 37 240 633 865 [150] 182009 77 255 510 183158 65 361 560 61 701 803 184152 372 82 429 682 730 806 78 [150] 903 185013 425 753 186046 [100] 374 541 91 661 954 187185 212 26 67 509 676 824 904 188192 229 427 633 950 189099 168 214 64 357 77 500 717 47 85 [100] 885

190106 99 756 874 917 191044 103 90 310 439 753 965 192057 254 303 32 424 88 653 71 [200] 193177 315 407 635 809 47 904 46 194005 13 57 86 253 59 308 432 93 504 603 51 771 854 59 926 39 195091 313 557 [100] 688 877 196015 134 308 59 93 477 526 96 608 27 818 99 976 91 197169 245 57 416 48 835 43 198173 317 19 90 556 76 604 199045 77 83 245 470 706

200325 506 600 862 201119 286 330 87 202405 [300] 938 [100] 203037 390 504 73 677 87 803 64 204121 398 473 525 907 [100] 205034 43 88 146 223 94 344 98 495 515 34 890 [300] 975 206047 146 505 26 623 [100] 776 817 56 [100] 902 207018 342 70 402 819 208039 296 358 [100] 653 828 50 80 209175 417 557 748 866 932 43 67

210138 61 250 709 74 914 44 211061 74 428 580 98 770 212021 36 321 49 441 629 32 213014 [100] 153 486 528 44 70 74 721 [150] 80 214330 438 898 985 215067 119 449 68 523 29 607 858 979 216114 66 223 313 50 79 421 544 620 791 829 958 96 217099 [200] 166 77 585 827 983 218047 258 61 734 44 807 89 954 219049 92 127 40 479 528 847 977

220123 25 35 52 54 233 300 689 700 836 922 60 93 221134 [100] 204 [100] 329 819 [150] 43 905 222186 470 906 223361 77 636 224109 39 92 363 629 729 [100] 819 40 913 65 74 225429 [100] 588

— Helmstedt, 5. Juli. (Verunglückt.) Der Bäckerlehrling Sch. bestieg gestern Morgen, als er Brod austrug, einen Baum am Schützenwalle, um ein darauf befindliches Vogelnest auszunehmen. Hierbei stürzte er herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

— Cöthen, 5. Juli. (Bahn Cöthen-Zörbig.) Die Vorbereitungen für den Bau einer Eisenbahn von Cöthen über Radegast nach Zörbig werden in den nächsten Tagen ihren Abschluß dadurch finden, daß eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Kleinbahn Cöthen—Zörbig" mit einem Grundkapitale von 900 000 *M.* gegründet wird; das letztere wird in 450 000 *M.* Stammaktien und 450 000 *M.* Stammprioritätsaktien à 1000 *M.* zerlegt; die Stammaktien werden, der „M. Z." zufolge, bei den Bankhäusern hier und in Zörbig zur Zeichnung zum Paricurse für die Interessenten aufgelegt, die Stammprioritäten werden werden von der Eisenbahnbau-Gesellschaft Burchard u. Co. in Berlin, der der Bau der Bahn übertragen ist, übernommen.

Arnstadt, 5. Juli. (Vermißt. — Verunglückt.) Der 18jährige Sohn des hiesigen Kaufmanns Klauer hat sich am vergangenen Sonntag Nachmittag von seinen Eltern entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Er hatte nur wenig Taschengeld bei sich und soll nach Oberhof gefahren sein. Ueber seinen Verbleib herrscht völliges Dunkel. Die bekümmerten Eltern haben kein Mittel unversucht gelassen, um Aufklärung über ihren Sohn zu erhalten. Alle Nachforschungen waren leider vergeblich. — Heute Mittag verunglückte ein Sergeant von den rothen Ziethenhusaren, welcher der gegenwärtig hier weilenden Abtheilung der Kriegsakademie zugewiesen ist. Bei einer heute vorgenommenen Offiziers-Uebung wurde das Pferd des betreffenden Sergeanten durch einen vorüberbrausenden Eisenbahnzug scheu, ging durch und warf den Reiter ab. Dieser wurde sehr schwer verletzt und starb bald. Er hatte durch den Sturz einen Schädelbruch erlitten.

Gotha, 6. Juli. (Große Aufregung) herrscht gegenwärtig unter den Bewohnern des zu dem Dorfe Siebleben gehörigen Theils unserer Stadt, denen nun zu ihrem Schrecken infolge der nichterfolgten Abtretung dieses Gebietes seitens des Dorfes Siebleben an unsere Stadt die Wasserleitung abgeschnitten werden soll. Noch vor 2 Jahren war Gotha bereit, eine Abfindung von 10 800 *M.* zu gewähren. Da die Stadt aber jetzt berechnet hat, daß das vernachlässigte Sieblebener Gebiet mehr Nachtheile als Vortheile gewähren dürfte, so verlangt sie nun die bedingungslose Abgabe dieses Gebietes. Jedenfalls muß die Gemeinde Siebleben, wenn sie das Gebiet abtritt, nun Brunnen für die Bewohner ihres Gebietes graben lassen.

— Leipzig, 6. Juli. (Selbstmord.) Ein in der Seeburgstraße wohnender 57jähriger Handarbeiter aus Brandis war schon seit Sonnabend im Hause nicht gesehen worden. Gestern öffnete man seine Stube und fand den Mann darin erhängt vor. Was denselben zum Selbstmord veranlaßt haben mag, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Von den Streiks in Nordamerika. Die Vereinigung der Direktoren der Eisenbahngesellschaften hat beschlossen, zu versuchen, den Betrieb wieder aufzunehmen durch Ersetzung der Streikenden durch andere hier eingetroffene Arbeiter. Die Direktoren erklären, sie würden sich auf keinerlei Zugeständnisse einlassen. Gleichzeitig beschloß die Regierung, die Aufreizer zum Streike wegen verbrecherischer Verschwörung gerichtlich zu verfolgen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

× **Schkeuditz**, 5. Juli. (Ernteaussichten. — Sängerfest.) Auf unsern Fluren steht eine reiche Ernte. Das Wintergetreide, Roggen und Weizen, steht ausgezeichnet, und der Stand des Sommergetreides, Hafer und Gerste, ist gleichfalls als sehr gut zu bezeichnen. Ebenso versprechen Kartoffeln und Rüben eine reiche Ernte. Futterkräuter dagegen fehlen und haben nur auf feuchtem Boden einen befriedigenden Stand. — Am nächsten Sonntage wird hier das Saalesängerbundesfest in Verbindung mit dem 50jährigen Stiftungsfeste des hiesigen Männer-Gesangvereins abgehalten.

*** **Bitterfeld**, 5. Juli. (Ertrunken. — Gewitter. — Personalien.) Beim Baden in der Mulde verunglückte und ertrank der Lehrer in Glaucha bei Düben. Er wollte vor Ableistung einer militärischen Uebung, welche in diesen Tagen geschehen sollte, noch ein Bad nehmen, mußte jedoch, obschon des Schwimmens kundig, dabei seinen Tod finden. Bei dem hohen Wasserstande der Mulde konnte er jedenfalls der Gewalt des Stromes nicht Widerstand leisten, als Leiche wurde er herausgezogen. — Gar arg hat das Wetter am Dientag Abend in der Dübener Gegend, speziell in der Oberförsterei Tornau gehaust. Schlag auf Schlag fiel hier und zertrümmerte in der Waldung mehrfach Bäume derart, daß die Holzsplitter 10 Schritt im Umkreise umherlagen. Der an der hiesigen höheren Töchterschule seit 1½ Jahren angestellte Mittelschullehrer Müller hat zum 1. Okt. einen Ruf nach Nordhausen an die dortige Mittelschule erhalten. — An Stelle des mit nächstem 1. Okt. in den Ruhestand tretenden hiesigen Kantors und Vorschullehrers Gustav Müller ist die Wiederbesetzung von den städtischen und kirchlichen Behörden bereits eingeleitet. In Zukunft werden beide Kirchenämter, Kantorat und Organistenamt, zusammengelegt, von dem Schulamte getrennt und von der Kirche allein besoldet werden. Die Kirche übernimmt auch die Kosten der event. Pensionirung. Der gegenwärtige Stelleninhaber diente der Stadt als Lehrer 45 Jahre und der Kirche als Kantor 34 Jahre.

× **Querfurt**, 5. Juli. (Alters- und Invaliditätsversicherung. — Goldene Hochzeit.) Im ersten Halbjahre 1894 sind im Kreise Querfurt auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes für 25 Personen Invalidenrenten im Gesammtbetrage von 3056 *M.* 80 ₰ und für 24 Personen Altersrenten im Gesammtbetrage von 3297 *M.* 60 ₰ festgestellt worden. Seit Inkrafttreten des Gesetzes sind im hiesigen Kreise überhaupt 88 Personen in den Genuß von Invalidenrente und 389 Personen in den Genuß von Altersrente getreten. — In Oechlitz feierten am Sonntag den 1. d. Mts. die Schieferdecker'schen Eheleute ihr fünfzigjähriges Ehejubiläum.

Z **Im Kreise Osterburg** besteht eine Verordnung des Landrathes vom 18. Juli 1890, wonach Personen unter 16 Jahren keinen Zutritt zu öffentlichen Tanzvergnügen haben. Am 22. April d. J. wurde die noch nicht 16 Jahre alte Dienstmagd Ziggel auf dem öffentlichen Tanzvergnügen im Saale des Gastwirths Muxfeld in Seehausen von der Polizei betroffen. Die Polizei-Verwaltung in Seehausen nahm Muxfeld deswegen in 3 Mk. Strafe. Muxfeld erhob Widerspruch und beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht zu Seehausen sprach den Wirth frei lediglich aus dem Grunde, weil die Ziggel derartig körperlich entwickelt war, daß man sie wohl für ein 18jähriges Mädchen halten konnte.

Z **Aus dem Kreise Osterburg.** (Kreistag.) Auf dem letzten Kreistage wurden unter andern folgende Beschlüsse gefaßt. Nach eingehender Berathung wurde ein Bedürfniß nach Vermehrung der festen Straßen im Kreise anerkannt und der Kreisausschuß ersucht, geeignete Vorschläge in der bisherigen Weise zu unterbreiten. Vom Vorsitzenden war eine Denkschrift über die Fortsetzung des Kunststraßenbaues vorgelegt. Der Bau einer Kunststraße von Pollitz nach Gr.-Wanzer nach Maßgabe der Normativ-Bedingungen wurde beschlossen unter der Voraussetzung, daß eine Provinzial-Beihülfe gewährt wird. Die definitive Beschlußfassung über den Antrag der Gemeinde Lohne auf Gewährung einer außerordentlichen Kreisbeihülfe zu dem Kunststraßenbau Arendsee-Brunau-Packebusch wurde bis zur Fertigstellung des Baues ausgesetzt. Der Antrag auf Gewährung einer Unterstützung aus Kreisfonds zum Bau einer Kleinbahn von Arendsee nach Kl.-Garz wurde vertagt, um zunächst noch nähere Erhebungen anzustellen. Die Ausloosung und Ergänzungswahl der Mitglieder der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission wurde vorgenommen. Der Lehrer Weber in Schönberg wurde als Schiedsmann für den Bezirk 3 gewählt.

Z **Seehausen**, 5. Juli. (Gewitter.) In der Altmark haben die Gewitter in den letzten Tagen verschiedentlich Schaden angerichtet. In der Feldmark Gohre schlug der Blitz in ein Gerstenfeld und richtete Verwüstungen an, in Hüselitz fuhr ein Blitzstrahl in eine auf dem Hüselitzer Berge weidende Herde Schafe und tödtete 36 Stück, lähmte außerdem eine Anzahl Thiere. Der Schäfer, der etwa 20 Schritt entfernt saß, blieb unversehrt, der Hund jedoch, der die Herde umkreist hatte, wurde eine Strecke fortgeschleudert und lahmte nachher eine Zeit lang.

—e. **Naumburg**, 4. Juli. (Vor 300 Jahren) wurde unsere Stadt, nebst Leipzig und Dresden, zu einer der fünf „sächsischen Wechselstädte" erhoben, jedoch bezog sich das Geschäft mehr auf Aus- und Umtausch von Münzen, als auf eigentliche Wechsel; aber am 11. Juni 1693 ertheilte Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz unserer Stadt eine eigene Markthandels- und Wechselordnung, welche zum Theil bis zur nächsten Zeit Norm für das hiesige Handelsgericht war. Bereits 80 Jahre zuvor (am 19. April 1514) ertheilte Kaiser Maximilian der Stadt das Privilegium zur Petri-Paulimesse, so genannt, weil man in diesen Tagen eine Wallfahrt zu Ehren des Apostels Petrus und Paulus nach hier unternahm.

8 **Erfurt**, 5. Juli. (Der deutsche Pomologenverein) eröffnete mit einer Allgemeinen deutschen Frühobst- und Frühgemüse-Ausstellung seine hiesigen Berathungen. Diese zeichnen sich in wesentlicher Weise vor denen anderer Kongresse dadurch aus, daß sie im wirklichen Sinne des Wortes Arbeitssitzungen darstellen, in denen Fachmänner ihre in langjähriger Praxis gewonnenen Erfahrungen zu dem Zwecke austauschen, um das Ergebniß ihrer Berathungen dem deutschen Obstbau nutzbar zu machen. Nachdem der deutsche Pomologenverein manches Jahrzehnt voll mühsamer Arbeit darauf verwendet hat, die für den allgemeinen Anbau empfehlenswerthesten, für die verschiedensten Gebrauchszwecke werthvollsten Kernobstsorten festzustellen und damit dem deutschen Obstbau die erprobten Unterlagen für die erfolgsichernde Ausgestaltung des Großbetriebes und der lohnendsten Obstverwerthung zu geben, ist in diesem Jahre zum ersten Male seit dem Bestehen des Vereins die Zeit der Beeren- und Steinobstreife gewählt und auf Grund der in den letzten Jahren in den verschiedensten Theilen Deutschlands gewonnenen Erfahrungen und besonders unter Berücksichtigung der zur hiesigen Ausstellung eingelieferten Mustersortimente in die Arbeiten zur Ermittelung der besten Stein- und Beerenobstsorten eingetreten. Es gilt nicht nur den für den Verbrauch der Früchte zum Rohgenuß eingerichteten Culturen, sondern vor allen Dingen auch dem zum Zwecke der industriellen Verwerthung feldmäßig betriebenen Anbau die sichersten Grundlagen zu schaffen. Die Ausstellung wurde heute Vormittag 11 Uhr vom hiesigen Oberbürgermeister Schneider in Gegenwart der städtischen Behörden und des Ausstellungsvorstandes mit einer Rede eröffnet, in welcher der Oberbürgermeister hauptsächlich auf die hervorragende wirthschaftliche Bedeutung des Obst- und Gemüsebaues für Deutschland hinwies. Die Ansprache gipfelte in einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Die Veröffentlichung der Prämiirungsresultate erfolgt morgen.

— Wittenberg, 5. Juli. (Die Untersuchung wegen der Unterschlagungen des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Schild) fördert seltsame Dinge zu Tage. Neuerdings ist gegen vier Magistratsbeamte und gegen den Stadtverordnetenvorsteher Untersuchung eingeleitet worden. Bei den vier Beamten handelt es sich im wesentlichen darum, daß sie die Zinsen einer von ihnen verwalteten Privatkasse, die in der städtischen Sparkasse angelegt ist, ganz geringe Beträge angeblich auf mündliche Anweisung des inzwischen verstorbenen Stadtraths Eunicke für sich als „Mankogelder" eingezogen haben. Dem Stadtverordnetenvorsteher wird der Vorwurf gemacht, daß er als Bankier dem Bürgermeister ein von einem Hospitaliten als Einkauf in das Wilhelm-Augusta-Hospital hinterlegtes Sparkassenbuch der Stadt Dessau beliehen, das Buch dann gekündigt, von dem ihm ausgezahlten Gelde sein Guthaben gedeckt und dem Bürgermeister den Rest ausgezahlt habe. Der nächst dem Bürgermeister Schild am meisten belastete Magistratsbeamte ist der Magistratssekretär Rockohl, der nach einem mißlungenen Selbstmordversuch in Untersuchungshaft genommen war, jetzt aber, nach abgeschlossener Voruntersuchung, wieder entlassen ist. Ihm werden eine Reihe von Strafthaten zur Last gelegt. Bezeichnend ist, daß Rockohl seit 10 Jahren keine Akten ordnungsmäßig geheftet hat. Viele Tausende von Aktenstücken liegen in ganzen Stößen umher und harren der Einordnung. Dieser Zustand der Registratur war dem Bürgermeister Schild bekannt. Er hatte darüber vom zweiten Bürgermeister Grosse sowie von anderen Magistratsmitgliedern wiederholt Beschwerden erhalten, ohne für Abhilfe zu sorgen.

— Sächsische und Thüringische Hofnachrichten, 5. Juli. (Telegramme.) Der König von Sachsen ist heute Abend 7¾ Uhr nach Dresden abgereist. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen bleiben noch hier. Das Befinden der Erbprinzessin ist ein gutes. — Der Herzog von Coburg begiebt sich morgen nach Kissingen; die Herzogin reist übermorgen nach Coburg ab. — Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ist von Gastein nach Salzburg abgereist und begiebt sich von dort nach Sattelalpe bei Berchtesgaden.

Heer und Marine.

Zu den diesjährigen Kaisermanövern. Nachdem im vergangenen Jahre das im April 1890 neu errichtete XVI. Armee-Korps — die deutsche Wacht in Lothringen — unter seinem ausgezeichneten kommandirenden General Graf v. Haeseler die Probe vor Sr. Majestät dem Kaiser glänzend bestanden hat, wird bei den diesjährigen großen Herbstübungen das XVII. Armee-Korps unter General Lentze, welches im Verein mit dem I. Armee-Korps im Nordosten des Reiches die Wacht gegen Rußland hält, Gelegenheit haben, zum ersten Male seit seiner Errichtung vor Sr. Majestät zu manövriren. Die große Parade des XVII. Armee-Korps findet bei Elbing, die des I. Armee-Korps bei Königsberg statt. Bei Königsberg werden die ältesten preußischen Infanterie-Regimenter in der Parade stehen und zwar die Grenadier-Regimenter König Friedrich III (1. Ostpreußisches) No. 1 und König Friedrich II (3. Ostpreußisches) No. 4, ersteres im Jahre 1655, letzteres im Jahre 1626 errichtet. Ueberall da, wo brandenburgische und preußische Truppen kämpften, in Polen, Ungarn, Italien, Deutschland, Böhmen, Frankreich, bei Warschau, Ofen, Turin, Hohenfriedberg, Leipzig, Paris, Königgrätz, Metz, Amiens haben die Fahnen dieser braven Regimenter zu ihrer Ehre und Preußens Ruhme geweht. Während die Fahnen Säkularbänder führen, werden von Offizieren und Mannschaften der beiden Regimenter an den Helmen über den Adlern, von Offizieren und Feldwebeln außerdem auch an den Degen Auszeichnungsschilder mit den bezügl. Errichtungsjahreszahlen versehen, getragen. Aus den beiden Offizierkorps sind im Laufe der Jahrhunderte viele ausgezeichnete Generale hervorgegangen; von Preußens Heerführern in den letzten großen Kriegen haben Generalfeldmarschall von Steinmetz und General Graf Werder, der Bezwinger von Straßburg und Belfort, seiner Zeit dem 1. Grenadier-Regiment angehört. 28 Jahre lang war Kaiser Friedrich III. Chef dieses Regiments, welchem er bei seinem Regrerungsantritt an Stelle der bis dahin geführten Bezeichnung Grenadier-Regiment Kronprinz den stolzen Namen „Kaiser Grenadier Regiment Nr. 1" verlieh. Mit seinem Ableben erhielt das Regiment die gegenwärtige Bezeichnung nach dem Namen seines hohen Chefs. Das Grenadier-Regiment König Friedrich II — unter Friedrich Wilhelm I Regiment Prinz von Oranien — wurde durch A. C.-O. vom 27. 1. 1889 nach dem „großen König" benannt.

Gerichtszeitung.

—z. **Halle**, 5. Juli. (Strafkammersitzung.) Zwei diebische Damen. Aus der Untersuchungshaft vorgeführt erschien als erste Angeklagte die wegen Betrugs, Unterschlagung, Landstreichens und Diebstahls vielfach bestrafte, am 3. März 1869 in Querfurt geborene unverehelichte Ida Amalie Probst. Die ihr heute zur Last gelegte Strafthat bezog sich wiederum auf einen Diebstahl, den die Angeklagte beim Hausbesitzer August M., bei welchem sie diente, begangen, indem sie ihm den Betrag vnn 28—29 Mark stahl. Wegen der damit zusammenhängenden eigenthümlichen Art des Verhältnisses zwischen beiden Personen wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Nach den publizirten Urtheilsgründen war die Angeklagte des ihr zur Last gelegten Verbrechens des Diebstahls im wiederholten Rückfalle geständig. In Rücksicht auf ihre vielen Strafen, namentlich wegen Eigenthumsvergehens, blieben diesmal mildernde Umstände ausgeschlossen. Es wurde auf 1 Jahr Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust erkannt, auch die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. — Die zweite Dame gleichen Charakters war die am 5. März 1875 in Brehna geborene unverehelichte Auguste Walther, zuletzt in Giebichenstein wohnend, welche ebenfalls des Diebstahls im wiederholten Rückfalle beschuldigt war. Die Angeklagte hatte das in sie gesetzte Vertrauen, welches ihr die Dame Frau P., bei der sie die Aufwartung besorgte, entgegenbrachte, in schnöder Weise gemißbraucht, indem sie am 23. April aus einem Schrank in der Speisekammer einen Lederbeutel mit 157 *M.* Inhalt stahl und damit heimlich verschwand, sodaß sie steckbrieflich verfolgt werden mußte. Am 26. Mai konnte sie in Giebichenstein festgenommen werden. Trotz ihrem Geständniß hielt der Gerichtshof bei der unverbesserlichen Angeklagten nur eine Zuchthausstrafe am Platze und setzte eine solche von 2½ Jahren, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht fest.

Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom 31. März zum 1. April d. J. beim Gastwirth Mertens in Unter-Teutschenthal verübt, indem die Diebe mit einem mit Mehlkleister bestrichenen Lappen die Fensterscheibe eindrückten und aus der neben dem Gastzimmer befindlichen Vorrathskammer sämmtliche von drei Schweinen herrührenden Wurstwaaren, Schinken und Speckseiten stahlen. Aus dem Werthe der gestohlenen Sachen, ca. 350 *M.*, sowohl, wie aus der Menge war mit Sicherheit zu schließen, daß ihrer mehrere an dem Diebstahl betheiligt gewesen sein mußten. Von den Thätern fehlte vorläufig jede Spur. Anfang Mai fanden Kinder in einem Schachtloche der Grube Henriette bei Eisdorf drei Säcke mit Wurstwaaren, 2½ Schinken und etwas Speck, alles zusammen nur ein ganz geringer Theil der bei Mertens gestohlenen Sachen. Der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189407061-12/fragment/page=0003

Bestohlene erkannte die gefundenen Würste ꝛc. als sein Eigenthum an. Nach Ausführung des Diebstahls war bei mehreren Personen, die im Verdacht der Thäterschaft standen, Hausluchung gethan worden, aber es hatten sich keine Anhaltepunkte ergeben. Am 18. Mai kam der Gendarm Krahmer nach der Grube in Eisdorf und verlangte die Vorzeigung des Frühstücks der dortigen Arbeiter, namentlich des Handarbeiters Karl Reinicke aus Unter-Teutschenthal, bei dem auch schon eine Haussuchung vorgenommen war. Dieser weigerte sich anfänglich. Der Gendarm veranlaßte ihn, sein Packet zu öffnen, in welchem sich Leberwurst befand, die beschlagnahmt wurde. Diese Leberwurst erkannte der Gastwirth Mertens als die seinige wieder. Darauf wurde nochmals eine Haussuchung bei Reinicke vorgenommen. Hierbei war nur die Ehefrau des letzteren zugegen. Die Durchsuchung der Wohnräume und des Kellers ließ sie gutwillig geschehen. Als jedoch der Gendarm nach dem Boden gehen wollte, rief sie: „Da muß ich erst meinen Mann holen", lief weg und nahm den Bodenschlüssel mit. K. ließ das Schloß von einem Schlosser öffnen, durchsuchte die Bodenkammer und fand unter Lumpen versteckt in irdenen Töpfen 6 Schlachtwürste, 3 Bratwürste und 4 Rothwürste. Reinicke befragt, wie er in den Besitz der Wurstwaaren, die Mertens ebenfalls als sein Eigenthum reklamirte, gekommen sei, gab an, sie am dritten Pfingstfeiertage an einem Gartenzaun gefunden zu haben. Da man ihm dies nicht glaubte, wurde R. in Haft genommen und des schweren Diebstahls angeklagt. In der dieserhalb heute anstehenden Hauptverhandlung behauptete er, von dem Diebstahl nichts zu wissen, sondern die Wurstwaaren gefunden zu haben. Zum Beweis für Ersteres hatte er einen Alibibeweis zu führen versucht, der ihm aber nicht gelang, denn die Zeugen konnten nur aussagen, daß sie R. in der Diebstahlsnacht bis gegen 10 Uhr in seiner Wohnung gesehen hatten, ob er später weggegangen, wußte Niemand. Seine Angabe, daß er die Wurstwaaren gefunden habe, fand darin einigermaßen Unterstützung, daß auch ein Kostath B. auf seinem Felde Mitte Mai eine geräucherte Wurst, die auch aus dem Diebstahl herrührte, gefunden hatte und die er dem Gendarmen abgeliefert. Es lagen somit zwar Indizienbeweise gegen den Angeklagten vor, aber sie schlossen sich nach Ansicht des Vertreters der Staatsanwaltschaft so eng um ihn, daß jener eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren beantragte. Der Gerichtshof konnte sich von der Schuld des Angeklagten, wie sie ihm im Eröffnungsbeschlusse zur Last gelegt war, nicht überzeugen und verurtheilte R. wegen Hehlerei zu 6 Monaten Gefängniß, weil er Sachen, von denen er den Umständen nach annehmen mußte, daß sie mittels einer strafbaren Handlung erlangt waren, an sich gebracht hatte. Er wurde auf seinen Antrag sofort in Freiheit gesetzt.

Personalnachrichten.

— (Ordensverleihungen.) Es ist verliehen worden der Rothe Adlerorden 4. Kl. dem Regierungs-Rath Dr. jur. Richter im Reichsamt des Innern, dem Regierungs-Rath Dr. jur. Schmidt im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, dem Regierungs-Baumeister Radke zu Groß-Lichterfelde bei Berlin, dem Architekten Carl Hoffacker zu Charlottenburg, Lehrer an der Königlichen Kunstschule in Berlin, dem Marinemaler Hugo Schnars-Alquist zu Berlin, dem Seidenwaarenfabrikanten Conrad Krahnen zu Krefeld, dem Land-Bauinspektor Grunert zu Berlin, dem Wasser-Bauinspektor Theodor Hoech zu Wasbington, dem Regierungs-Baumeister Petri zu Hannover, dem Direktor der Königlichen Elisabethschule zu Berlin, Professor Dr. phil. Waetzoldt, und dem Dr. phil. Hans Lichtenfelt zu Berlin; der Königliche Kronen-Orden 3. Kl. dem außerordentlichen Professor der Medizin an der Universität zu Bonn Dr. Finkler, und dem Fabrikbesitzer, Kommerzien-Rath Fritz Kühnemann zu Berlin, der Königliche Kronen-Orden 4. Kl. dem Regierungs-Rath Klause im Reichsamt des Innern, dem Regierungs-Assessor Franz Berg zu Berlin, dem Regierungs-Baumeister Jaffé zu Berlin, dem Geheimen exped. Sekretär und Kalkulator im Reichsamt des Innern Franke, dem Direktor der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Ingenieur Emil Blum zu Charlottenburg, dem Kreis-Schulinspektor Dr. Kallen zu Saarlouis und dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Spielmann; sowie das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Mechaniker Karl Winter zu Berlin. Dem Landgerichtsrath Ollenroth zu Frankfurt a. O. ist der Rothe Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife, dem Landgerichtsrath Rube zu Bielefeld, dem Realschul-Oberlehrer a. D., Professor Dr. Kremer zu Eisen, dem Vermessungsrevisor Panse zu Erfurt, dem Postdirektor a. D. Kohler zu Stettin, bisher zu Goldberg i. Schl., u. dem Postmeister a. D. Schnaas zu Oberwesel im Kreise St. Goar, bisher zu Düsseldorf-Oberbill, der Rothe Adler-Orden 4. Kl., dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor a. D., Baurath von Kietzell zu Cassel, bisher zu Straßburg i. E., und dem Postdirektor a. D. Krebs zu Kolberg der Königliche Kronen-Orden 3. Kl., dem Haupt-Steueramts-Assistenten a. D. Glaeser zu Grünau bei Berlin, dem Haupt-Zollamts-Assistenten a. D. Pingel zu Altona, den Postsekretären a. D. Dessin zu Barmen-Ritershausen, Schwand zu Rothhus, Steigerwald zu Weglar und Zörnig zu Barmen, und dem Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Horbelt zu Hamburg der Königliche Kronen-Orden 4. Kl., dem Postschaffner a. D. Meyenberg zu Hannover, den Briefträgern a. D. Dietrich zu Köln und Grell zu Straßburg i. E., dem Zollmatrosen a. D. Heeren zu Neuenkede im Kreise Jork, dem Raths- und Ober-Polizeidiener a. D. Petersen zu Burg auf Fehmarn, dem früheren Gutsvorsteher, Kolonisten Rick zu Bremerheide im Kreise Greifenhagen, dem städtischen Grundeigenthums-Aufseher Rathusius zu Berlin und dem Feldaufseher Gottlieb Breitmeier zu Unseburg im Kreise Wanzleben das Allgemeine Ehrenzeichen.

Bei der Reichsbank sind ernannt worden: der Bank-Buchhalter Eschenhagen in Berlin zum Buchhalter der Reichs-Hauptbank, und der Bank-Kalkulator Wrede in Berlin zum Kalkulator der Reichs-Hauptbank.

Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.
Verantwortlich: für Politik: In Vertretung Dr. Walther Gebensleben; für Feuilleton, Theater & Musik und Lokales: Dr. Walther Gebensleben; für Volkswirthschaft und Provinzielles: Dr. Friedrich Röhrs, sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Vormittags.

Als besonders vortheilhaften **Gelegenheitskauf** empfiehlt

Foulard- und Bastseide

große Sortimente in Meter von 1,50 M. an.

Halle, Saale, Poststraße 9/10.

G. Schwarzzenberger,

Specialgeschäft für Sammet- u. Seidenstoffe.

135]

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß,
daß für den Schiedsmannsbezirk IX b der Rentier Herr **Otto Grebin** hierselbst, Merseburgerstraße Nr. 166, zum Schiedsmann, und
für den X. Schiedsmannsbezirk der Landwirth Herr **Carl Dehoff**, Pfännerhöhe Nr. 70, zum Schiedsmanns-Stellvertreter,
auf eine dreijährige, am 15. Juni d. J. begonnene Amtszeit gewählt, bestätigt und verpflichtet worden sind.

Halle a. S., den 30. Juni 1894.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 5 des unterm 28. Februar 1884 Seitens des Herrn Ministers erlassenen Regulativs für die Kreis- bezw. Stadtausschüsse bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei dem hiesigen **Stadtausschusse** in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. J. **Ferien stattfinden.** Während derselben dürfen in öffentlicher Sitzung nur schleunige Sachen zur Verhandlung kommen.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Halle a. S., den 2. Juli 1894.

Der Vorsitzende des Stadtausschusses des Stadtkreises Halle a/S.
J. V.: Schmidt.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Größe der für die städtischen Begräbnißplätze bestimmten Särge.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes Folgendes verordnet:

§ 1. Bei Beerdigung auf den städtischen Begräbnißplätzen dürfen die zur Bestattung erwachsener Personen bestimmten Särge einschließlich der Ausladungen, Leisten und Ornamente in der Regel eine Länge von 2,00 Meter, eine Breite von 0,90 Meter und einschließlich der Füße eine Höhe von 0,95 Meter, Kindersärge dagegen eine Länge von 1,20 Meter nicht überschreiten. Sind Ausnahmen hiervon durch die Körperverhältnisse der Leiche geboten, so ist behufs Berücksichtigung bei Anfertigung des Grabes mindestens 24 Stunden vor dem Begräbniß dem Inspektor des betreffenden Begräbnißplatzes persönlich Anzeige zu erstatten.

§ 2. Der Sarglieferant ist für die Beachtung dieser Vorschrift verantwortlich und wird an demselben die Nichtbeachtung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft geahndet.

§ 3. Die Verordnung tritt am 1. Juli d. Js. in Kraft und wird zu gleichem Termine die denselben Gegenstand behandelnde Polizeiverordnung vom 20. April 1871, sowie die hinfällig gewordene Polizei-Verordnung über Beisetzung von Leichen in offenen Grabbögen vom 10. Januar 1862 aufgehoben.

Halle a. S., am 10. Mai 1894.

Die Polizei-Verwaltung.
J. V.: gez. v. Holly.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 30. Juni cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 Broche, 1 Rolltuch, 1 Staffelei mit Bild, 1 Klemmer, 1 Korallenkette, Stöcke, Regen- und Sonnenschirme, 1 Umhang, 1 Badetuch, 1 weißes Tuch, 1 Marktnetz, 1 Hammer, 1 Partie Futterzeug, 1 Armband, 1 Beißzirg, 2 Bücher, 1 Ring, 1 Messer, 1 Scheere, 1 Filzhut, 1 Riemen, 2 Bilder.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 silberne Ankeruhr mit Goldrand, 1 Portemonnaie mit circa 6—7 Mark, 1 Portemonnaie mit ca. 30—40 Mark, 1 goldenes Armband, 1 Korallenohrring, 1 goldenes Gliederarmband mit Perlen, 1 goldene Damen-Rem.-Uhr mit gold. Kette.

An die unbekannten Eigenthümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten drei Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reclamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Secret. IV, Rathhausstraße 17, Zimmer 87 ertheilt.

Halle a. S., den 3. Juli 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das unbefugte **Aehrenlesen und Stoppeln** verboten ist, und je nach Umständen als Diebstahl (§ 242 des Strafgesetzbuches) oder als Uebertretung (§ 25 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes) bestraft wird.

Halle a. S., den 3. Juli 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Invaliditäts- und Altersversicherung.
Amtliche und unentgeltliche Auskunft ertheilt nur Sonnabends 8—11 Uhr.
80] **Der Kontrollbeamte Laegel.**

Von der Reise zurück.
San.-Rath [188
Dr. Fielitz.

Grundstücks-Versteigerung.

Unter den im Termine bekannt gebenden Bedingungen werde ich das, **Langestraße 24** belegene, zum Hebekerl'schen Nachlasse gehörige **Hausgrundstück** mit **Thoreinfahrt, großem Hof- u. Niederlagen**, sowie **großem Gemüse- und Obstgarten an Ort und Stelle am 7. Juli cr. Nachm. 4 Uhr** öffentlich meistbietend versteigern. [79

Die Werthtaxe liegt zur Einsicht in meinem Bureau, Alter Markt 5 I, aus. Zur vorherigen Auskunft bin ich bereit.

Louis Kaatz,
als Pfleger des Hebekerl'schen Nachlasses.

Handelsregister
des Königlichen Amtsgerichts
zu Halle a. S.

Zufolge Verfügung vom 30. Juni 1894 sind an demselben Tage folgende Eintragungen bewirkt worden:

A. Zu unserem Firmenregister sind mit dem Sitze zu Halle a. S.

1. unter Nr. 2199 die Firma:
„Herm. Winzer"
und als Inhaber der Fabrikant **Hermann Winzer** zu Halle a. S.
2. unter Nr. 2200 die Firma:
„M. Hirsch jun.,
Inhaber **Otto Hirsch"**
und als Inhaber der Kaufmann **Otto Hirsch** zu Halle a. S.,
3. unter Nr. 2201 die Firma:
„G. Schaible"
und als Inhaber der Möbelfabrikant **Georg Schaible** zu Halle a. S. eingetragen.
4. Bei der unter Nr. 2023 eingetragenen Firma:
„Willy Zander"
zu Halle a. S. ist in Spalte 7 folgender Vermerk:
In Magdeburg ist eine Zweigniederlassung errichtet,
eingetragen.
5. Die Firma
Friedrich Rose zu Halle a. S. (Nr. 1275 des Firmenregisters) ist erloschen.

B. Zu unserem Prokurenregister:

1. Die von der Firma **Friedrich Rose** zu Halle a. S. dem Kaufmann **Friedrich Rose** daselbst ertheilte, unter Nr. 367 eingetragene Prokura ist erloschen.
2. Die von der Firma **Willy Zander** zu Halle a. S. (Nr. 2023 des Firmenregisters) dem Kaufmann **Conrad Otto Werner Müller** zu Halle a. S. ertheilte Prokura ist unter Nr. 523 eingetragen.

Halle a. S., den 30. Juni 1894.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Genossenschaftsregister
des Königlichen Amtsgerichts
zu Halle a. S.

Zufolge Verfügung vom 27. Juni 1894 ist an demselben Tage bei der unter Nr. 19 eingetragenen Genossenschaft:
Landwirthschaftlicher Consumverein des Bauernvereins, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S.
eingetragen, daß an Stelle des am 1. Juli 1894 ausscheidenden Rendanten oder Geschäftsführers, Kaufmann Adolph Liersch zu Halle a. S. der Kaufmann **Albert Burghaus** daselbst als Vorstandsmitglied gewählt ist.

Halle a. S., den 27. Juni 1894.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Halle a. S. Band 140 Blatt 4968 auf den Namen des Glasermeisters **Robert Thiele** zu Halle a. S. eingetragene, in der Gemarkung Halle a. S. belegene Grundstück: Acker vom Plan 23, Kartenblatt 2, Parzelle 1059/55

am 7. September 1894, Vormittags 9½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,32 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,0280 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 30, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. September 1894, Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.

Halle a. S., den 21. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Gratis-Prämie für unsere Leser!

Im Interesse unserer kaufmännischen Abonnenten haben wir mit dem **Verlag für Sprach- und Handelswissenschaft (Dr. P. Langenscheidt), Berlin SW. 46** die Vereinbarung getroffen, daß das Werkchen **„Für Pult und Tasche. Eine Sammlung wichtiger und nützlichen Materials für alle Lagen des geschäftlichen Lebens"** (sonstiger Preis 20 Pf.) auf **Verlangen gratis und franko von obiger Verlagsbuchhandlung** zugesendet wird. Von dem reichen Inhalt des bereits in 15000 Exempl. verbreiteten, allseitig mit Beifall aufgenommenen Werkchens heben wir nur hervor: Postgebühren; Telegraphentarif; Zinsen- u. Zinseszinsberechnungstabelle; Amortisationstabelle; Tagesberechnungstabelle für Zinsberechnung; Diskonttabelle; Maße und Gewichte; Münztabelle; Stempelabgaben; Einkommensteuer-Veranlagung; Gerichtskosten; Anwaltskosten; Wechselstempeltarif der bedeutenderen Länder; Kaufmännische Formulare und Scheine ꝛc.

Wir empfehlen unseren Lesern, soweit sie im kaufmännischen und gewerblichen Leben stehen, von diesem Vorzugsangebot Gebrauch zu machen. Die Bestellungen sind direkt an obige Firma — **nicht an uns** — zu richten.

Verlag der „Halle'schen Zeitung".

16. Luxus-Pferde-Lotterie
zu Marienburg.
Ziehung am 27. September 1894.

Zur Verloosung gelangen in Summa **8 compl. bespannte Equipagen mit 106 Reit- und Wagenpferden.** Außerdem verschiedene Medaillen, sowie Luxus- und Gebrauchsgegenstände, im Ganzen **1900** Gewinne von zusammen **90000 Mk.**

Original-Loose, à 1 Mk., auf 10 Loose ein Freiloos, Porto und Liste 20 Pfg.

Grosse 8. Marienburger Geld-Lotterie.
Unwiderruflich Ziehung am 18. und 19. Oktober 1894.

Zur Verloosung gelangen **ausschließlich baare Geldgewinne.**

Gew.		Gew.	
1 à	90 000 = 90 000 M.	50 à	600 = 30 000 M.
1 à	30 000 = 30 000 „	100 à	300 = 30 000 „
1 à	15 000 = 15 000 „	200 à	150 = 30 000 „
2 à	6 000 = 12 000 „	1 000 à	60 = 60 000 „
5 à	3 000 = 15 000 „	1 000 à	30 = 30 000 „
12 à	1 500 = 18 000 „	1 000 à	15 = 15 000 „

im Ganzen **3372** Gewinne = **375000 Mk.**

Loose à 3 Mark. Porto und Liste 30 Pf.

Loose zu diesen Lotterien empfiehlt und versendet die

Expedition der „Halleschen Zeitung",
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Königliches Bad Nenndorf bei Hannover.
Stärkste Schwefelbäder Deutschlands, auch Schwefelschlamm-, Soole-, Gas-, und Dampfbäder. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.** [13899
Königliche Brunnen-Direction.

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung„ Halle (S.), Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189407061-12/fragment/page=0004

Beilage zu Nr. 311 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. **6. Juli 1894**

Vermischtes.

Wilh. Jordan und die Leihbibliotheken. In der Münchener „Allg. Ztg." hat der Dichter Wilhelm Jordan, dessen Brief an eine Berliner Dame über die Leihbibliotheken wir abgedruckt haben, eine Gegnerin gefunden, welche die Leihbibliotheken in Schutz nimmt. Sie schreibt:

„Sehr geehrte Redaktion! „Eines Mannes Rede ist keines Mannes Rede, man muß die Theile hören beede". Sie bringen in Ihrem Feuilleton einen sehr geistreichen und was die Frau Geh. Rath S. mit 12 Zimmern, 6 Pferden und 3 Dienern betrifft, gewiß sehr schlagenden Artikel von Herrn W. Jordan. Allein was berechtigt Herrn Jordan, alles lesende Publikum, welches nicht die 12 Zimmer ꝛc. der Frau Geh. Rath, d. h. nicht ihren Geldbeutel besitzt, als minderwerthig zu bezeichnen, auf eine Stufe mit den Zaungästen zu stellen, die sich einen nicht für sie bestimmten Genuß zu eigen machen wollen, ohne dafür zu zahlen? Das Publikum der Leihbibliotheken zahlt, und ohne die vielen Groschen die es zahlt, würde sich das Kapital der Schriftsteller wohl noch viel schlechter verzinsen, als Herr Jordan es jetzt beklagt. Denn wie viel Exemplare blieben wohl ohne die Leihbibliotheken dem Verleger? Zwei Punkte sind es wohl, die das Anschaffen vieler belletristischer Bücher in der Familie stets hindern werden. Der erste: warum sind gerade die deutschen Schriftsteller so theuer mit ihren Werken, warum, um mit Herrn Jordan zu sprechen, verlangen gerade sie eine so hohe Verzinsung ihres Kapitals? Von den Erzeugnissen der französischen Litteratur kann man sich, angefangen von dem ebenso verrufenen wie oft nachgeahmten Zola bis zum kindlichen Mallot, Buch für Buch um wenige Mark kaufen; die Engländer werden uns durch die Tauchnitz-Edition noch billiger geboten. Nun nehme ich einen deutschen Bücherkatalog zur Hand. Ebers: Die Nilbraut — 12 ℳ. Lindau: Spitzen — 10 ℳ. Jordan: Die Sebalds 12 ℳ.; so geht es weiter. Ja, wer da einigermaßen mit den neuen Erscheinungen auf litterarischem Felde Schritt halten will, der müßte jedes Jahr ein kleines Vermögen für diesen Zweck verwenden. Und diese Anlage wäre wohl ein ziemlich todtes Kapital, denn, Hand aufs Herz, so sehr einen diese Bücher im Moment interessiren, wer liest sie öfter als einmal? Nimmt man sie ein zweites Mal zur Hand, so ist es, um sie einem Bekannten zu leihen, und damit ist Herrn Jordan ja auch nicht gedient. Gewiß, es giebt Autoren, die es verdienen, neben den Klassikern in jeder Hausbibliothek zu stehen; ich nenne nur Dahn, Freytag, Scheffel; sie sind nicht wie Eintagsfliegen, die glänzen und vergehen; Kinder und Kindeskinder werden sich noch ebenso daran erfreuen, wie die Eltern es gethan, und für solche Autoren findet sich auch im bescheidenen Hausstand ein Platz unter dem Weihnachtsbaum und auf dem Geburtstagstisch. Nun zum zweiten Punkte. Für die Gattin des Geh. Raths mit der Villa in der Thiergartenstraße ist es sicher ein Leichtes, einen ihrer Räume in eine Bibliothek zu verwandeln; allein wem ist dies in den gewöhnlichen Verhältnissen einer Miethswohnung wohl möglich? Für eine Familie, deren Haupt durch seinen Beruf zu einem häufigeren Wechsel des Wohnortes gezwungen ist, bedeutet jedes Buch einen Ballast mehr, der berücksichtigt werden muß, und darum wollen wir uns auch nur den Ballast aufladen, der das Geld und die Mühe lohnt. Also lassen Sie dem Publikum seine Leihbibliotheken und den Leihbibliotheken ihr Publikum; eines erzieht das andere; gutes Publikum wird auch sauber bedient; es giebt hier sogar Bibliotheken, wo man für einen kleinen Zuschlag ganz neue unaufgeschnittene Exemplare haben kann; mehr kann doch der anspruchvollste Mensch nicht verlangen ..."

Schreckliche Gewitterschäden. Am Dienstag Nachmittag hat bei dem Gewitter im Havelland der Blitz mehrere Menschenleben vernichtet. Bei Rennhausen traf ein Strahl eine neuerbaute Mühle, tödtete den Müllergesellen, verletzte den Meister und einen in der Mühle weilenden Bauern erheblich und zerstörte das gesammte Bauwerk. In Buch bei Rathenow wurde ein Feldarbeiter, der unter einem Baume stand, durch einen Blitzstrahl getödtet. In Cremmen wurde der Ackerbürger Cunow vom Blitz erschlagen. In Flatow wurde die Arbeiterfrau Ebel vom Blitz betäubt; sie erholte sich zwar bald wieder, indeß ist das rechte Bein gelähmt. Auf der Landstraße bei Vietznitz tödtete der Blitz einen Handelsmann auf seinem Wagen. In Buschow traf der Blitz eine Mühle, die stark beschädigt wurde, ein darin beschäftigter Geselle wurde erschlagen. Auf dem Ribbecker Damm suchten zwei Handwerksgesellen unter einem Baum Schutz vor dem Regen, der Blitz tödtete den einen, der andere blieb unversehrt.

Die Diamanten auf der Weltausstellung in Antwerpen sind in einer umfangreichen Schau vereinigt, die in der belgischen Abtheilung in der Industriehalle von den Antwerp. Diamanthändlern in Verbindung mit einer von der bekannten südafrikanischen Diamantgesellschaft De Beers eingerichteten großen Diamantwäscherei veranstaltet ist. In einem Glasschranke befinden sich die verschiedenen Edelmetalle in rohem und gereinigtem Zustande; daran schließt sich die Diamantschleiferei, die zu allen Stunden von Neugierigen umlagert ist. An neuesten Werkzeugmaschinen sind geschickte Arbeiter mit Schleifen oder Einfassen der Steine beschäftigt. Auf der anderen Seite des ovalen Gehäuses liegen in Schaufenstern die schönsten und größten Brillanten, auf Sammt geschmackvoll zu Figuren geordnet. Dieser Theil der Schau ist von elf der bedeutendsten Diamantschneidereien Antwerpens sachgerecht eingerichtet worden. Es giebt dort etwa 50 Fabriken, die den Diamant verarbeiten; sie beschäftigen an 4000 Arbeiter. Diese Industrie ist hier zu Lande sehr alt, denn in Brügge, im Jahre 1476, erfand Ludwig Van Berckem die Kunst, den Diamanten zu behandeln und zu schleifen. Das in der Antwerpener Diamant-Industrie angelegte Kapital wird auf mindestens 32 000 000 Mark geschätzt. Der gemeinsamen Schau mit Werkstätte gegenüber liegt eine solche des Antwerpener Hauses F. Van Hemelryck-Jacobs. Ganz prächtige Leistungen sind hier vorgeführt, als Hauptstück eine nach allen Regeln der Heraldik angefertigte deutsche Fürstenkrone. Als vor einigen Jahren der Brand im Schlosse der Fürstin von Arenberg in Brüssel die Familienjuwelen beschädigt hatte, erhielt das genannte Haus den Auftrag zur Herstellung. Es war materiell wie künstlerisch keine kleine Aufgabe, und während zwei Jahren waren zehn Arbeiter daran beschäftigt; einzelne Stücke waren 200 Jahre alt und mußten auf's Sorgfältigste im ursprünglichen Style wieder hergestellt werden. In der den Hintergrund des Saales bildenden Schau der De Beers-Gesellschaft finden sich unter einem Krystalldeckel die elf verschiedenen Diamantsorten, die in den Bergwerken von Kimberley gewonnen werden; reinweiße, capweiße und gelbe Krystalle, Abfälle, Macclos, sodann Abfälle in verschiedenem Gelb, vom blässesten bis zum bräunlichen. Ein besonders aufgelegter Haufen enthält farbige und sonderbare Diamanten, vom reinen Weiß bis zum lebhaften Rosa, olivengelb, dunkelbraun, goldgelb. Die Form dieser Stücke ist sehr verschieden; es giebt darunter Doppelkrystalle und Doppelmaccles, deren einer die Form eines menschlichen Fingers hat. Diese Art Diamanten hat das Londoner Haus Chubb and Sons ausgestellt. Kurz nach Beginn der Ausstellung kam eine Schiffsladung Diamant-Erde aus den Bergwerken von Kimberley an. Jetzt wird täglich zu gewissen Stunden eine gewisse Menge der schlammigen Erde in die mächtige Wäschereimaschine aufgeschüttet. Der Schlamm wird abgesondert und fließt spritzend nach einer Seite ab, während auf der anderen die gereinigten schwarzen Kieselsteine hervorkommen, um dann von erfahrenen Arbeitern mit der Hand durchsucht zu werden. Dies Alles geschieht hinter Glasscheiben vor den Augen der Besucher.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Berlin,** 6. Juli. Die Allgemeine Fleischerzeitung will aus zuverlässiger Quelle wissen, die seit dem 28. April über den Berliner Viehmarkt verhängte Schweinesperre werde in diesen Tagen, spätestens Anfang nächster Woche aufgehoben werden.

— **Wien,** 5. Juli. Trotz der aus Paris gemeldeten Geldknappheit war die Börse andauernd fest, das Geschäft war aber nur in Nebenbanken lebhafter. Bankvereins-Aktien waren andauernd steigend, beide Credit-, Union-, Anglo- und Länderbank-Aktien gut behauptet, von Renten besonders Ungar. Goldrente gefragt, Bahnen-Aktien und Montanpapiere umsatzlos. Valuta etwas schwächer.

— **Pest,** 5. Juli. Ungarischer Saatenstandsbericht vom 1. Juli. Günstiges Wetter in der zweiten Hälfte des Juni wirkte auf die Saaten gut ein, Kühle verhinderte eine Weiterverbreitung des Rostes und Brandes. Der Ertrag an Weizen und Roggen dürfte um 15 bis 16 pCt. kleiner als im Vorjahre sein; die Qualität wird als vorzüglich, die Quantität als kaum mittel und mittel geschätzt. Die Wintergerste steht qualitativ sehr gut, die Sommergerste schwächer. Der Durchschnittsertrag an Weizen per Katastraljoch wird auf $6^{68}/_{100}$ Metercentner geschätzt, die mit dieser Frucht bebaute Fläche beträgt 5 696 519 Katastraljoch, die zu erwartende Ernte wird mit 38 063 715 Metercentner gegen 43 711 912 im Vorjahr angegeben. Für Roggen stellen sich dieselben Angaben auf $6^{46}/_{100}$, 2 421 828, 15 655 112 und 16 065 999; für Gerste $6^{38}/_{100}$ 1 818 277, 11 619 225 und 14 099 215 für Hafer $5^{91}/_{100}$, 1 702 992, 10 065 389 und 10 667 538.

— **Paris,** 5. Juli. Die Gesammttendenz der heutigen Börse war eine bessere, Course meist mäßig anziehend. Rio Tinto bevorzugt auf bessere Berichte vom Kupfermarkte, Portugiesen steigend.

Vermischte Nachrichten.

— **Einer unglaublichen Mystifikation** ist die Börse am Donnerstage durch ein gefälschtes Telegramm, welches durch das Wolffsche Telegraphenbureau im Verlaufe der Börse zur Veröffentlichung gelangte, zum Opfer gefallen. Es handelt sich um die Meldung, daß die Zeche Gneisenau der Harpener Bergbaugesellschaft „total versoffen" sei. Wie diese Gesellschaft indessen gleich darauf mittheilte, war die Nachricht erfunden; es sei alles in Ordnung. Die Depesche, welche die erfundene Hiobsbotschaft meldete, war mit „Harpener Bergbaugesellschaft" unterzeichnet. Den auftauchenden Bedenken gegenüber erklärte an der gestrigen Börse auch ein Vertreter des Bureaus ausdrücklich, daß kein Zweifel an der Echtheit der Depesche vorhanden sein könne. Das bedauerliche Vorkommniß wird nicht verfehlen, die größte Sensation auch außerhalb der Börse zu erregen, und es wäre zu wünschen, daß die Staatsanwaltschaft in Dortmund, welchem das Wolff'sche Telegraphenbureau telegraphisch den Sachverhalt mitgetheilt hat, den Urheber dieser niederträchtigen Fälschung ermittele, damit das öffentliche Rechtsbewußtsein wenigstens seine Sühne erhält.

Der Staatsanwalt in Dortmund hat sofort die umfassendsten Nachforschungen angestellt. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung ausgesetzt.

— Wie verhängnißvoll die **falsche Nachricht von dem Versaufen der Zeche Gneisenau** an der gestrigen Börse gewirkt hat, kann man daran sehen, daß die Harpener Aktien in kürzester Zeit um etwa 4% stürzten. Die übrigen Kohlenwerthe gaben gleichfalls nach, wenn auch nicht in demselben Maße. Auch die Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn-Aktien gingen im Laufe der gestrigen Börse um $3^1/_4$% zurück, ebenfalls eine Folge der Hiobsmeldung. Bekanntlich waren s. Z. diese Eisenbahn-Aktien auf den Anschluß an die Zechen sehr erheblich im Kurse gestiegen, und es ist natürlich, daß die Nachricht nunmehr auf die Kursgestaltung der Dortmund-Gronauer-Eisenbahn-Aktien ungünstig einwirkte. Ob sich das Unglück bei der Zeche „Gneisenau" als besonders folgenschwer für obige Bahn herausstellen wird, steht freilich dahin.

— **Russischer Staatshaushalt.** Aus St. Petersburg wird der „Frankf. Ztg." berichtet: „Am 4./16. Juni hat ein Gesetz die kaiserliche Bestätigung erhalten, durch welches die Vertheilung der Einnahmen und Ausgaben auf das ordentliche und das außerordentliche Budget, die bisher ohne ein bestimmtes System geschah, nunmehr dahin geregelt wird, daß in das Extraordinarium künftighin nur folgende vier Ausgabeposten aufzunehmen sind: 1) alle Ausgaben, welche durch ungewöhnliche Ereignisse, wie Krieg, Mißwachs u. dergl. hervorgerufen sind, 2) die Ausgaben für den Bau neuer Eisenbahnlienien und für die Anschaffung von rollendem Material auf den schon bestehenden Staatsbahnen, 3) die Darlehen an private Eisenbahn-Gesellschaften, welche von den letzteren zu ersetzen sind und 4) die Ausgaben für die vorzeitige Rückzahlung von Staatsschulden und für die Tilgung von Schulden, bei denen keine regelmäßige Amortisation vorgesehen ist (in erster Linie auf die neue 4 prozentige Rente). Dagegen werden die Ausgaben für die fortlaufenden Hafenbauten und für den Ausbau der vorhandenen Staatsbahnen, sowie namentlich für veränderte Bewaffnung der Armee und für die Anlegung spezieller Verpflegungsvorräthe künftighin im Ordinarium figuriren. Unter die außerordentlichen Einnahmen fallen in Zukunft nur noch die Erträge neuer Anleihen, sowie die bei der Staatsbank eingehenden „Einlagen auf ewige Zeit", da dieselben unverkennbar den Charakter einer Staatsschuld tragen, ferner die Rückzahlungen der privaten Eisenbahn-Gesellschaften auf die oben sub 3 erwähnten Darlehen und endlich die Einnahmen, die sich durch das Freiwerden irgend welcher spezieller Fonds und Kapitalien und durch Veräußerungen von Staatseigenthum in größerem Betrage bilden können. Die bisher im Extraordinarium verbuchten Kriegsentschädigungen seitens der Türkei und Chiwa's sollen dagegen fernerhin als ordentliche Einnahmen behandelt werden."

— **Vom oberschlesischen Kohlenmarkt** berichtet ein Breslauer Telegramm: Nach der „Schles. Ztg." sind die Bestände auf den Kohlengruben Oberschlesiens beträchtlich angewachsen, so daß demnächst ein weiteres Stürzen auf die Halden wegen Platzmangels unmöglich sein dürfte und entweder eine Preisermäßigung oder eine größere Betriebseinschränkung zu erwarten ist. Handelskohle ist davon besonders betroffen, während Cokeskohle noch begünstigt ist.

— **Kupfer-Statistik.** Im Juni betrugen nach der Statistik der Londoner Firma Henry R. Merton u. Co. die Zufuhren von Kupfer in England und Frankreich 13,001 t (1893 11,130 t) und die Ablieferungen 10,509 t (11,126 t), so daß die Vorräthe, welche sich am 31. Mai auf 43,780 t belaufen hatten, auf 45,772 t gestiegen sind. Einschließlich der schwimmenden Mengen waren am 30. Juni 50,072 t vorräthig gegen 49,153 t am 15. Juni und 47,580 t am 31. Mai, während am 30. Juni des Vorjahres die Vorräthe 49,955 t und vor zwei Jahren 56,604 t betragen hatten.

— Der **Deutsche Hopfenbauverein** veranstaltet vom 23. bis 26. September in Schwetzingen eine Hopfenausstellung. Zur Ausstellung kommen badische Hopfen, Ernte 1894, conservirte Hopfen aller Jahrgänge, Maschinen und Geräthe.

Marktberichte.

— **Hannover,** 5. Juli. (Wollmarkt.) Der hiesige Wollmarkt sinkt mehr und mehr zu vollster Bedeutungslosigkeit herab. Das ganze zu dem vorgestern eröffneten Wollmarkt angebrachte Quantum beläuft sich auf 280 Centner, für welche 85—95 ℳ. gezahlt wurden. Allerdings hatte ein hiesiger Großhändler vor Beginn des Marktes einige besonders schöne Zufuhren an sich gebracht, aber die Meinung sachverständiger Kreise geht doch dahin, den Markt ganz eingehen zu lassen, um so mehr, als das nahe Hildesheim sich bedeutend größerer Zufuhren erfreut und das unbedeutende hannoversche Quantum dort auch noch leicht Unterkunft finden könnte.

Viehmärkte.

— **Nordhausen,** 5. Juli. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurde bei mittelstarker Zufuhr das Paar Ferkel mit 20—26 ℳ. bezahlt und zwar geringe mit 20—21 ℳ., mittlere mit 22—24 ℳ. und beste mit 25—26 ℳ.

— **Köln,** den 5. Juli. Auftrieb: 650 Schweine. I. Qual. 60, II. Qual. 57, III. Qual. 54 ₰ pro Kilogr. Geschäft matt, Ueberstand.

— **Hannover,** den 5. Juli. Auftrieb: 354 Schweine, 258 Kälber, 42 Hammel. Der Durchschnittspreis pro $^1/_2$ kg Schlachtgewicht betrug bei Schweinen 50—54 ₰, Kälbern 50—70 ₰, Hammeln 60—65 ₰. Geschäft mittelmäßig.

— **Schweinfurt,** 4. Juli. Auf dem heutigen mit über 1200 Stück beschickten Schweinemarkte verlief der Aufkauf von Jungschweinen zwar etwas langsamer, doch konnten sich die hohen Preise behaupten. Saugschweine kosteten 28—46, Läufer 54—80 ℳ. das Paar, fette Schweine bei schwacher Zufuhr 58—60 ₰ das Pfund Fleischgewicht. Nächster Rindviehmarkt Mittwoch, 11. Juli; Mittwoch, 1. August Zuchtstier- und Zuchtviehmarkt, bei welchem von dem hiesigen landwirthschaftlichen Vereine und dem Verbande zur Hebung der Zucht des rothgelben Frankenviehs namhafte Preise und seitens der hiesigen Stadt für schöne Rindviehzuchtthiere die üblichen Zutriebspreise zur Vertheilung kommen.

— **Steinbruch,** 3. Juli. Tendenz: still. Vorrath am 1. Juli 191 748 Stück, am 2. Juli wurden 1175 Stück aufgetrieben, 2554 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 3. Juli ein Stand von 190 471 Stück. Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von $42^1/_2$—43 Kr., mittlere von $42^1/_2$—43 Kr., junge schwere von $44^1/_2$—45 Kr., mittlere von $43^1/_2$—44 Kr., leichte von 43—44 Kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von $42^1/_2$—43 Kr., mittlere von 43—$43^1/_2$ Kr., leichte von 42—43 Kr. Serbische, schwere von $43^1/_2$—44 Kr., mittlere von 43—44 Kr., leichte von 42—$42^1/_2$ Kr.

— **Deptford,** den 5. Juli. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt 2300 Rinder. Bezahlt ward für Rinder 3 sh. 6 d. bis 3 sh. 8 d. für je 8 Pfund.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 5. Juli.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
29 Rinder,	—	—	—	—	—	—	27	—
davon 5 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	5	—
— Färsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Kühe,	33	—	30	—	27	—	20	—
4 Bullen,	—	—	—	—	—	—	4	—
32 Kalben,	40	—	38	—	—	—	30	2
— Hammel, — Schafe	—	—	—	—	—	—	—	—
214 Schweine davon,	—	—	—	—	—	—	153	62
104 Landschweine,	—	53	—	51	—	—	102	2
110 Ungarische.	—	46	—	44	—	—	50	60
Galizier.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: ruhig.
Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 72 Rinder (davon 14 Ochsen, 5 Kalben, 45 Kühe, 8 Bullen), 32 Kälber, — Schafe, 445 Schweine (davon 153 Landschweine, 292 Ungarische). Zusammen 549 Schlachtthiere.

Offizieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 5. Juli 1894.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg in Mark für — I. Qualität Lebend-Gewicht	I. Qualität Schlacht-Gewicht	II. Qualität Lebend-Gewicht	II. Qualität Schlacht-Gewicht	III. Qualität Lebend-Gewicht	III. Qualität Schlacht-Gewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
119 Rinder, davon[1]	—	—	—	—	—	—	102	17
23 Ochsen	—	70	—	64	—	58	17	6
10 Kalben........	—	66	—	62	—	58	10	—
62 Kühe	—	66	—	56	—	48	53	9
24 Bullen........	—	60	—	56	—	52	22	2
619 Kälber[2]........	44*	—	40	—	36	—	617	2
267 Schafvieh[3].........	33	—	31	—	29	—	267	—
793 Schweine[4], davon	—	—	—	—	—	—	740	53
748 Landschweine	57	—	54	—	52	—	728	20
45 Bakonier	45	—	—	—	—	—	12	33

1798 Stück Schlachtvieh. * Mastkälber bis 46 Mk.
Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet. — Die Schweine werden gehandelt mit 20 kg Tara.
Geschäftsgang: [1] schleppend, [2], [3] und [4] mittelmäßig.
Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 375 Rinder (davon 118 Ochsen, 22 Kalben, 161 Kühe, 74 Bullen), 860 Kälber, 713 Schafe, 1548 Schweine (davon 1470 Landschweine, 78 Bakonier). In Summa: 3496 Schlachtthiere.

Börse von Berlin vom 5. Juli.

Fondsbörse. Bei sehr stillem Geschäft eröffnete die heutige Börse in ziemlich fester Haltung, die auf Wiener Einfluß zurückzuführen ist, wo die Meldung, daß die Abrechnung der im vorigen Jahre vorgenommenen Konvertirungen ungarischer Eisenbahn-Obligationen und Anleihen jetzt vorgenommen werden solle, eine freundlichere Stimmung erzeugt hatte. Im weiteren Verlaufe machte sich auf den meisten Gebieten eine fernere Befestigung geltend, wenn auch nur in geringem Umfang. In stärkerem Maße zogen einzelne Montanwerthe an, so die Aktien der Laurahütte, in welchen die Kontremine, die gestern starke Abgaben in diesen Werthen vollzogen hatte, zu Deckungen schritt. Eine größere Abschwächung erlitten die Aktien der Prince-Henribahn infolge von Gewinnrealisationen. Gegen Schluß der zweiten Stunde trat eine allgemeine Abschwächung ein auf den Rückgang der Aktien der Harpener Bergbau-Gesellschaft, die unter dem Einflusse der Meldung von dem Eindringen von Wasser in die Zeche Gneisenau sich vollzog.

Produktenbörse. Die Tiefspekulation behielt auch an der heutigen Börse die Oberhand; die Platzspekulation ging wie gestern besonders in Roggen mit Blankoabgaben vor, da russische Offerten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189407061-12/fragment/page=0005

andauernd am Markte bleiben; wie verlautete, sollen heute verschiedentlich Abschlüsse perfekt geworden sein, doch waren keine sicheren Angaben über Umfang und Preis zu erlangen. Von den meisten ausländischen Plätzen lagen mattere Tendenzmeldungen vor, die der schwachen Stimmung hier weiter Vorschub leisteten. Weizen still und niedriger. Am Roggenmarkt waren heute ziemliche Schwankungen zu verzeichnen, Verkehr lebhaft, Abgaben drückten, so daß schließlich die Notiz gegen gestrigen Schluß bis um etwa 2 M. niedriger war. Hafer war still und auf Nachfrage nach guter effektiver Waare ziemlich behauptet. Mais nachgebend, still. Auf Rüböl wirkte festere Haltung des Pariser Platzes stimulirend, Notiz wie gestern. Die Tendenz für Spiritus stand unter dem Einfluß der matten Stimmung für Getreide, die Notirung stellte sich für Loko um 30 ₰, für Termine um 20—30 ₰ niedriger.

Leipziger Börse vom 5. Juli.

	Zf.			Zf.	
Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	98,50 G	Leipziger Malzfbr. Schkeuditz Div. von 92/93 10 %	4	161,00 G
Creditbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	98,50 G	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	4	164,50 G
Schuldsch. der Mansfelder Gewsch. von 59/67 (ev.)	4	98,25 G	Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93	4	135,50 G
do. von 1875 (ev.)	4	98,25 bz			
do. von 1882	4	98,25 bz	Buschtiehrader do.	4½	102,50 G
do. von 1876 (ev.)	4	97,50 B	Graz-Köflacher do. von 72	5	97,40 G
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	199,00 G	Prag-Turnauer do.	5	103,25 G
Leipziger Bank	4	131,75 G	Dörstew.-Rattm. Br.-J.-A. Div. 1862		52,00 B
do. Credit- u. Sparbank	4	119,— G			
Cröllwitzer Schuldverschreib.	4	99,50 G	Zeitz Par.- u. Solarölfabrik Div. 1892 4¼	fco.	71,90 G
Hallesche Straßenbahn Div. von 1892 ½	4	— —	Mansfelder Kuxe	0	— —

Magdeburger Börse vom 5. Juli.

Magdeburger Stadt-Obligationen	4	1/1	1/7	103,90 B
do. do.	3½	1/1 1/7	1/4 1/10	98,40 b
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	4½	1/1	1/7	— —
Wilhelma in Magdeburg. Allgem. Versicher.-Gesellsch. Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		30	33 1/1	747,00 B
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Actien per St. à 3000 Mk. mit 20 % Einz.		202	150	— —
do. Hagel-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 33⅓ % Einz.		0	45	— —
do. Lebens-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 20 % Einz.		25	20	— —
do. Rückversich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		45	45 1/1	700,00 G
Rückversich.-Verein d. M. Waff.-Assec. per St. à 300 Mk. mit 20 % Einz.	4	31¼	6¾	— —
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8½	9 1/10	158,00 G
Chemische Fabrik Buckau Actien	4	6	8 1/1	— —
Dessauer Gas-Actien	4	10	10 1/1	— —
„Kette" Elbschiff-Gesellschaft-Actien	4	1½	1 1/1	— —
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4½	3½	— —
do. Bergwerks-St.-P.-Actien	4	33⅓	20 1/1	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	6	6 1/1	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	24	14 1/1	— —
Zucker-Liquidat.-Kasse-Actien	4	5	5½	— —
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Actien	6	0	5 1/9	— —
do. do. St.-Prior.		0	—	— —

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 5. Juli. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loco lustlos, Termine still und matt, gekündigt 650 Tonnen, Kündigungspreis 140,25 Mk. bez., loco 136—144 Mk. nach Qualität bez. Lieferungsqualität 131 Mk. bez., gelber havelländer — Mk. bez., schlesischer — Mk. ab Boden bez., per diesen Monat 140,25—140—140,25 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August — Mk. bez., per September 141 Mk. bez., per Oktober 141,75—141,25—141,5 Mk. bez., per November — Mk. bez., per Dezember — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco sehr still, Termine matt, gekündigt 2000 Tonnen, Kündigungspreis 119,25 Mk., loco 117—125 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 120 Mk. bez., inländischer guter — Mk. ab Boden und ab Kahn bez., per diesen Monat 119,75—119 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August — Mk. bez., per September 122,5—121,75 Mk. bez., per Oktober 122,75—122,25 Mk. bez., per November 123,5—123 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kg. ruhig, große und kleine 92—165 Mk. bez., Futtergerste 92 bis 165 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine unverändert, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 134 Mk. bez., Loco 130—165 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 134 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 132—142 Mk. bez., feiner 143—160 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 134—146 Mk. bez., feiner 148—164 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 132—144 Mk. bez., feiner 145—160 Mk. bez., russischer mittel bis guter 132—144 Mk. bez., feiner 145—158 Mk. bez., per diesen Monat 133,75 bis 134,5—134,25 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August — Mk. bez., per September 119—118,75—119 Mk. bez., per Oktober — Mk. bez., per November — Mk. bez.

Mais per 1000 Kg. loco unverändert, Termine still, gek. — Tonnen, Kündigungspreis — Mk., Loco 99—111 Mk. nach Qualität, per diesen Monat 97,25—97,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August — Mk. bez., per September 99,5—100 — Mk. bez., per Oktober — Mk bez., per November — Mk. bez., per Dezember — Mk. bez.

* **Magdeburg**. 5. Juli. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 140—142 Mk., Weißweizen —— Mk. bez., glatter englischer Weizen 132—136 Mk., Rauhweizen 128—134 Mk., Roggen 126—129 Mk., Chevaliergerste ——— Mk., Landgerste ——— Mk., Hafer 132—148 Mk. für 1000 Kg.

* **Breslau**. 5. Juli. Roggen per Mai —,— Mk., per Mai-Juni —,— Mk. bez. per Juni — Mk. bez., per Juli 120,00 Mk. bez., per Aug. — Mk. bez.

* **Stettin**, 5. Juli. Weizen loco matt, 133—136 Mk., per Juli 136,00 Mk., Juli-Aug. — Mk., per Sept.-Oktober 140,00 Mk. — Roggen loco matter, 118—122 Mk., per Juli 121,00 Mk., per August —,— Mk., per Sept.-Oktober 120,50 Mk. Pommerscher Hafer loco 121—135 Mk.

* **Köln**, 5. Juli. Weizen alter hiesiger loco —,—, neuer hiesiger 14,00, fremder loco 15,00, per Dezember —.—. — Roggen hiesiger loco 12,50, fremder loco 13,50, per Dezember —.—. — Hafer alter hiesiger loco —,—, neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75.

* **Mannheim**, 5. Juli. Weizen per Juli 13,80 Mk., per Nov. 13,90 Mk., per März 14,40. — Roggen per Juli 12,25 Mk., per Nov. 12,25 Mk., per März 12,60 Mk. — Hafer per Juli 13,85 Mk., per Nov. 12,25 Mk., per März 12,75 Mk. — Mais per Juli 10,00, per Nov. 10,20, per März 10,40.

* **Hamburg**, 5. Juli. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—143 Mk. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 130—135 Mk., russischer loco ruhig, Transito 84—86. — Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Wien**, 5. Juli. Weizen per Frühjahr — Gd., — Br., per Juli-Aug. —,— Gd., —,— Br., per Herbst 7,17 Gd., 7,19 Br., per Frühjahr 7,49 Gd., 7,51 Br. — Roggen per Herbst 5,69 Gd., 5,71 Br., per Frühjahr 6,00 Gd., 6,02 Br. — Mais per Juli-August 5,19 Gd., 5,21 Br., per September-Oktober 5,34 Gd., 5,36 Br. — Hafer per Herbst 6,31 Gd., 6,33 Br., per Frühjahr 6,50 Gd., 6,52 Br.

* **Pest**, 5. Juli. Weizen weichend, per Herbst 6,99 Gd., 7,01 Br., per Frühjahr 7,30 Gd., 7,32 Br. — Roggen per Herbst 5,32 Gd., 5,33 Br. — Hafer per Juli-Aug. — Gd., —,— Br., per Herbst 5,98 Gd., 6,00 Br. — Mais per Juli —,— Gd., —,— Br., per Juli-August 5,00 Gd., 5,01 Br.

* **Paris**, 5. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juli 19,10, per Aug. 18,95, per September-Dezember 18,90, per Nov.-Dez. 18,95. — Roggen ruhig, per Juli 12,40, per Sept.-Dez. 12,50.

* **Paris**, 5. Juli. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juli 19,00, per August 18,90, per September-Dezemb. 18,75, per Nov.-Febr. 18,90. — Roggen matt, per Juli 12,25, per Nov.-Febr. 12,45.

* **Amsterdam**, 5. Juli. Weizen auf Termine behauptet, per Juni —, per Nov. 135. — Roggen loco ———, auf Termine matt, per Juli —, per August —, per Oktober 101.

* **Antwerpen**, 5. Juli. Weizen ruhig. — Roggen flau. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **London**, 5. Juli. An der Küste 22 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 5. Juli. (Telegramm). Rother Winterweizen 59¾, Weizen per Juli 59½, per August 60½, per September 61¾, per Dezember 65¼. Mais per Juli 45¾, per August 46½, per September 46¾. Mehl 2,25. — Getreidefracht 2.

* **Chicago**, 5. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 56¼, per Sept. 58½. — Mais per Sept. 41⅜.

Zucker.

* **Hamburg**, 5. Juli. Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Produkt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 11,52½, per August 11,52½, per Oktober 11,05, per Dezember 10,92½. Stetig.

* **London**, 5. Juli. (Telegramm.) 96 Prozent Javazucker loco 13¾ träge, Rüben-Rohzucker loco 11½ stetig.

* **Paris**, 5. Juli. (Telegramm.) Schlußbericht.) Rohzucker behauptet, 88 % loco 30,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm, per Juli 31,25, per August 31,25, per September 30,50, per Oktober-Januar 30,12½.

Kaffee.

* **Hamburg**, 5. Juli. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 78¾, per September 76, per Dezember 69½, per März 67½ Schleppend.

* **Havre**, 5. Juli. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co. Kaffee good average Santos per Juli 98,25, per September 95,50, per Dezember 87,00. Behauptet.

* **Amsterdam**, 5. Juli. Java-Kaffee good ordinary 52¼.

Petroleum.

* **Berlin**, 5. Juli. Petroleum. Raffinirtes Standard white per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt — Kg. Kündigungspreis — Mk. Loco —,— Mk., per diesen Monat — Mk.

* **Hamburg**, 5. Juli. Petroleum loco behauptet, Standard white loco 5,00 Br.

* **Bremen**, 5. Juli. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. Ruhig. Loco 4,65 Br.

* **Stettin**, 5. Juli. Petroleum loco 9,20.

* **Antwerpen**, 5. Juli. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12⅛ bez. und Br., per Juli 12⅛ Br., per August 12¼ Br., per September-Dezember 12⅜ Br. Fest.

Spiritus.

* **Berlin**, 5. Juli. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — L. Kündigungspreis —,—. Loco mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mk. Loco mit Faß —, per diesen Monat 34,8—34,6 bez., per August 35,2—35 bez., per September 35,7—35,5—35,6 bez., per Oktober per November und per Dezember 36—35,8—35,9 bez.

* **Hamburg**, 5. Juli. Spiritus matt, per Juli-August 18⅜ Br., per August-September 18⅝ Br., per September-Oktober 19⅛ Br.

* **Posen**, 5. Juli. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,50, do. loco ohne Faß (70er 29,70. Ruhig.

* **Breslau**, 5. Juli. Spiritus per 100 Liter 100 Procent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per Juli 50,50, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Juli 30,50, do. do.

* **Stettin**, 5. Juli. Spiritus loco unverändert, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,00, per Juli —, August-September 30.

* **Paris**, 5. Juli. Spiritus fest, per Juli 32,00, per August 32,25, per September-Dezember 32,75 per Jan.-April 33,50.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* **Berlin**, 5. Juli. Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Termine fest. Gekündigt mit Faß — Ctr. Kündigungspreis —,— Mk. Loco mit Faß —, ohne Faß —, per diesen Monat —, per Juli —, per September —, per Oktober, per November und per Dezember 45—45,1 Mk.

* **Hamburg**, 5. Juli. Rüböl (unverzollt) still, loco 46.

* **Köln**, 5. Juli. Rüböl loco 48,50, per Juni —, - Br, per Oktober 46,10 Br.

* **Breslau**, 5. Juli. Rüböl per Juni 45,50, per Oktober 46,00.

* **Stettin**, 5. Juli. Rüböl loco fest, per Juni 44,50, per September-Oktober 44,50.

* **Paris**, 5. Juli. Rüböl behauptet, per Juli 44,50, per August 44,75, per September-Dezember 45,50, per Jan.-April 46,00.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 5. Juli. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 105 Mk. für 1000 Kg. angeboten. Cocosnußkuchen, deutsche 150—155 Mk. für 1000 Kg. angeboten. Baumwollsaatkuchen 130 Mk. für 1000 Kg. angeboten. Erdnußkuchen 125—155 Mk. für 1000 Kg. angeboten. Rapskuchen 115—130 Kg. für 1000 Kg. angeboten. Leinkuchen 140 Mk. auf 1000 Kg. angeboten. Palmkernschrot 100 Mk. für 1000 Kg. zu notiren.

* **London**, 5. Juli. Chilisalpeter 9 sh. 9 d. für gewöhnliche, 10 sh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 4. Juli. (Amtlich). Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. — Speisebohnen, weiße 20—50 Mk. — Linsen 30—70 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 140—175 Mk. bez., Futterwaare 124—145 Mk. nach Qual., feine Victoria-Erbsen 160—200 Mk.

* **Magdeburg**, 4. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00—22,00 Mk., Victoria-Erbsen, hiesige —,— f. 1000 Klg., Speisebohnen (weiße) 15,00—32,00 Mk., Linse. 18,00—48,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 4. Juli. (Amtlich.) Richtstroh 4,82—5,32 Mk. — Heu 7,60 bis 4,40 Mk. per 100 Kg.

* **Magdeburg**, 4. Juli. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—4,00 Mk. Heu 6,00—8,00 Mk.

* **Nordhausen**, 5. Juli. Richtstroh 5,00—4,50 Mk. — Heu 5,00—8,00 M. für 100 Kg.

Mehl.

* **Berlin**, 5. Juli. (Amtlich). Weizenmehl Nr. 00 19,25—17,25 bez., Nr. 0 17,00—16,5 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,00—15,25 bez., do. f. Marken Nr. 0 u. 1 17,00—16,00 bez., Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.

* **Berlin**, 5. Juli. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack, Durchschnittspreis —,— Mk., per diesen Monat, per August und per September 16—15,9 bez., per Oktober 16,1—16 bez., per

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

4. Juli. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 18—9,00 Mk.

burg, 4. Juli. Eßkartoffeln 5,00—6,90 Mk., neue 8,00—7,00 Mk.

aufen, 5. Juli. Kartoffeln 3,00—3,20 Mk. für 100 Kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **B...**, 4. Juli. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,20—1,60 Mk. Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,60 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,60 Mk. Hammelfleisch 0,80—1,50 Mk., Butter 1,80—2,80 Mk. per 1 Kg., Eier 60 Stück 2,00—4,00 Mk.

* **N..rdhausen**, 5. Juli. Landbutter 2,00 Mk., Speisebutter 2,20—2,40 Mk. feinste Gutsbutter 2,70—2,50 Mk., Eier (das Schock) 2,80—3,00 Mk., 1,00—0,93 Mk. für 1 Kg. — Käse das Schock 3,50—3,00 Mk. — Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule (ohne Knochen) 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk. Geräucherter Speck 1,60 bis 1,80 Mk. Hammelfleisch 1,20—1,00 Mk. Kalbfleisch 1,20—1,00 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 5. Juli. Notirungen von Kammzug auf Zelt Mk., La Plata Contrakt B.: Juni —,— Mk., Juli 3,42½, August 3,42½ Mk., September 3,45 Mk. Oktober 3,45 Mk., November 3,47½ Mk., December 3,50 Mk., Januar 3,50 Mk. Februar 3,52½ Mk., März-April 3,52½ Mk. Tagesumsatz 30000 Klg. Tendenz: Behauptet.

* **Bremen**, 5. Juli. Stetig. Baumwolle. Upland middling, loco 38¼ Pfg. — Wolle Umsatz — Ballen.

* **Liverpool**, 5. Juli. (Telegr. Anfangsbericht.) Baumwolle:. Muthmaßliches Umsatz 10000 Ballen. Stetig. Tagesimport 3000 Ballen.

* **Liverpool**, 5. Juli. Nachmittags. Baumwolle. Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: Juli-August 3 29/32 Käuferpreis, August-September 3 59/64 Käuferpreis, September-Oktober 3 15/16 Käuferpreis, Oktober-November 3 61/64 Käuferpreis, November-Dezember 3 31/32 Käuferpreis, Dezember-Januar 3 63/64 Käuferpreis Januar-Februar 4 Käuferpreis. Februar-März 4 1/32 Werth d.

Metalle.

* **London**, 5. Juli. Silber in Barren 28¾.

* **Amsterdam**, 5. Juli. Bancazinn 43.

* **London**, 4. Juli. Quecksilber I. 6 Lstrl. II. 5 Lstrl. 19 sh.

* **London**, 5. Juli. Chili-Kupfer 39 3/16 Lstrl., per 3 Monat 39⅝ Lstrl.

* **London**, 5. Juli. Blei span. 9⅜ Lstrl., engl. 9⅝ Lstrl. Zinn 68¾ Lstrl. Zink 15⅞ Lstrl. Antimon — Lstrl.

* **Glasgow**. 5. Juli. (Anfangsbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. ½ d. Stetig.

* **Glasgow**, 5. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. ½ d.

* **New-York**, 3. Juli. Zinn Straits 19,30 Doll., Eisen Nr. 1 Coltneß 21,50 Doll.

* **Buenos Aires**, 4. Juli. Goldagio 263,00.

* **Rio de Janeiro**, 4. Juli. Wechsel auf London 9 7/16.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

[Nachdruck verboten.]

Sonnabend, den 7. Juli.

Warm bei wandernden Wolken. Später strichweise Regen, Gewitter. Lebhaft an den Küsten.

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

							Fall.	Wuchs
Straußfurt	5.	Juli	+ 0,70.	6.	Juli	+ 0,68.	0,02	—
Halle	„	„	+ 1,70.	„	„	+ 1,68.	0,02	—
Trotha	„	„	+ 1,26.	„	„	+ 1,26.	—	—
Alsleben	4.	„	+ 0,90.	5.	„	+ 0,98.	—	0,08

Elbe.

							Fall.	Wuchs
Außig	4.	Juli	+ 0,11.	5.	Juli	+ 0,14.	—	0,03
Dresden	„	„	— 0,88.	„	„	— 0,90.	0,02	—
Wittenberg	„	„	+ 1,72.	„	„	+ 1,62.	0,10	—
Barby	„	„	+ 1,46.	„	„	+ 1,36.	0,10	—
Magdeburg	„	„	+ 1,32.	„	„	+ 1,29.	0,03	—
Wittenberge	„	„	+ 1,76.	„	„	+ 1,67.	0,09	—

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 5. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	138,90 bz.G
Baierische Präm.-Anleihe	4	145,25 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	103,00 bz.
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	132,40 B
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	127,40 bz.
Lübecker	3½	127,25 G
Meininger 7 fl.-Loose	—	25,00 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	125,40 bz.

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	28,25 bz.
Italien. Natb.-Pfd. stfr.	4	86,10 eb G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	95,40 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	93,70 G
do. Cred. 100, 58	—	324,50 G
do. 1860er Loose	5	146,40 bz.
do. 1864er Loose	—	323,60 bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	5	169,00 bz.
do. do. 1866	5	153,50 bz.
Spanische Schuld	4	64,90 G
Türkische Administr.	5	98,00 B
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	107,40 bz.B
do. Tab.-R.-A. abg.	9½	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	105,40 bz.

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	102,10 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	114,40 bz.
do. II. Abth.	3½	108,10 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	100,00 bz.G
do. IV. rz. 110	3½	105,00 bz.G
do. V. rz. 100	3½	97,25 bz.G
do. VI. rz. 100	4	103,00 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	101,10 bz.G
do. do. do.	3½	97,40 bz.G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	111,50 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,30 B
do unkündb. bis 1900	4	103,50 bz.
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,60 B
do. H. unkündb. bis 1900	4	103,50 G
do. Präm.-Pfdb.	4	128,70 bz.
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,10 bz.G
Pomm.-Hyp.-B. III, IV. neue rz. 100	4	101,00 G
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	102,25 bz.G
P.-B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,75 G
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	108,75 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	101,25 bz.G
do. XI. rz. 100	3½	97,60 G
do. XIII. rz. 100	4	103,70 G
do. XIV. rz. 100	4	103,75 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	102,25 G
do. do. 1890	4	104,25 bz.G
do. do.	3½	97,75 bz.G

Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	97,75 bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII.	4	101,10 bz.G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	103,70 bz.G
do. do. bis 1900	4	103,10 bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	4	102,10 bz.G
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	—,—
do. do.	3½	97,50 G
Schles. Boden-Credit-Bank	5	—,—
do. do. do. rz. à 110.	4½	—,—
do. do. do. rz. à 100.	4	—,—
do. do. do. unk. bis 1903	4	103,90 B
do. do. do. rz. à 100.	3½	97,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,90 G
do. III. C.	3½	99,90 G
Braunschweigische	4½	—,—
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	91,20 G
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	103,20 G
do. 75, 76 und 78	4	—,—
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	98,75 bz.
Oberschles. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4½	103,30 bz.G
Saalbahn	3½	98,60 bz.G
Weimar-Geraer	4	102,00 G
Werrabahn	4	101,25 G
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	102,00 B
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	102,10 G
Dux-Bodenbacher II.	5	102,70 G
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	82,90 G
do. Gold-Obl.	4	102,05 B
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	92,10 G
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	48,40 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	82,50 bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100,10 G
do. Silber-Obl.	4	91,75 G
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	93,30 G
do. (Salzkammergut)	4	102,00 B
Lemberg-Czernowitzer	4	91,60 B
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	89,50 bz.G
do. do. 1874	3	86,10 G
do. do. 1885	3	84,70 G
do. do. Ergänzungen	3	86,90 eb G
do. do. Gold-Obl.	4	101,90 B
Oesterr. Lokalbahn	4	101,40 G
do. Nordwestbahn gar.	5	104,50 G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	63,20 bz.B
do. Gold-Obl.	5	105,20 B
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn.-Silber-A.	4½	97,70 G
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	86,90 G
Jvangorod-Dombrowo	4½	104,25 bz.G
Koslow-Woron. 1889	4	98,25 B
Kursk-Chark. Asow 1889	4	98,00 G
Kursk-Kiew	4	98,90 bz.
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	99,10 bz G
Mosko-Smolensk	5	102,90 bz.
Rjäsan-Koslow	4	98,30 G
Rjaschk-Morczansk	5	102,40 bz.

Rybinsk-Bologoye	5	100,70 bz.G
Russ. Südwestbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	87,20 G
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	101,75 bz.
Wladikawkas	4	99,75 G
Zarskoe-Selo	5	96,25 G
Anatolische	5	93,00 bz.G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	59,50 bz.G
do. 1889	—	33,80 bz.G
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	72,00 bz.G
do. do. Lit. B.	5	69,60 bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Manitoba	4½	97,50 bz.G
Northern-Pac. I. bis 1912	6	106,25 G
do. II. bis 1933	6	71,80 bz.G
do. III. rz. 1937	6	48,00 G
Oreg. Railw. u. N., rz. 1925	5	—,—
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	91,80 G
do. do. rz. 1931	5	80,30 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Arad-Czanad	6½	115,40 bz.
Breslau-Warschau	1½	58,40 bz.
Dortmund-Enschede	4¾	128,75 bz.
Marienburg-Mlawkaw	5	119,00 bz.B
Ostpreußische Südbahn	4⅓	115,90 bz.
Saalbahn	4¾	101,50 bz.G
Weimar-Gera	4	91,30 bz.G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	66,10 G
Halberstadt-Blankenburg	5¼	110,00 bz.G
Jura-Simpl. kv. Westbahn	0	75,00 bz.
Krefelder	1¼	71,50 bz.
Krefeld-Uerdinger	5	82,00 bz.
Eutin-Lübeck	1¼	42,25 bz.G
Frankfurt Güterbahn	2	69,40 bz.
Albrechtsbahn (gar.)	—	—,—
Raab-Oedenburg	¾	28,10 G
Reichenberg Pardubitz	4⅗	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Ital. Meridional	6⅖	108,50 bz.B
do. Mittelmeerbahn stfr.	5⅖	79,10 bz.

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kassenv.	5⅓	126,80 G
Bank für Sprit und Prod.	4¼	70,30 G
Barmer Bankverein	6½	115,80 G
Berliner Handels-Gesellschaft	6	134,20 bz.
Braunschweiger Bank	4.9	108,50 G
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	5	91,30 G
Danziger Privatbank	9	—,
Deutsche Grundschuld	6½	119,00 bz.G
Deutsche Nationalbank	6	100,60 G
Essener Credit	7	130,50 B
Geraer Bank	0	—,—

Hannoversche Bank	4⅕	108,30 G
Hamburger Hypotheken-Bank	8	143,50 G
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	4	103,80 G
Königsberger Vereinsbank	4½	99,75 G
Lübecker Commerzbank	6½	120,00 B
Mecklenburger Hypotheken	8	140,50 bz.
Norddeutsche Grund-Credit	3	99,00 bz.G
Oesterreichische Länderbank	7	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	9	—,—
Preußische Immob. M. p. St.	18	—,—
do. Leihhaus konv.	6	101,00 bz.B
Rhein.-Westf.-Bank	3	56,80 B
Weimarer Bank konv.	6½	153,50 B
Westfälische Bank	6	114,10 bz.G
Wiener Bankverein	8	—,—
Wiener Unionbank	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	102,00 B
Ascherslebener Kaliwerke	18	156 75 G
Bochumer Gußstahl	4	104,10 G
Dessauer Gas	4½	—,—
Dortmunder Union	5	110,50 bz.G
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	4	102,80 bz.G
Hamburger Packetfahrt	4	100,20 G
Henckel Obligationen	4	103,10 bz.
Hibernia	4½	104,50 bz.B
Laurahütte	4½	104,30 G
Leopold Kohlengrube	4½	85,50 bz.
Naphta-Obligationen	6	—,—
Norddeutscher Lloyd	4	99,00 B
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4½	102,50 eb B
Passage-Actien-Bauverein	4	101,80 B
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	79,00 G
v. Thiele-Winkler	4	101,60 G
Zoologischer Garten	5	106,75 bz.

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Baroper Walzwerk	0	54,75 bz.B
Berzelius	9	124,90 bz.
Braunschweiger Kohlenwerke	4	—,—
do. St.-Pr.	5	90,10 bz.
Consolidat. Bergw.-G.	8	160,60 bz.
Consol. Marienhütte	—	49,50 bz.G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	12,75 B
Duxer Kohlen kon.	12	171,25 bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	59,25 G
Georg-Marien-St.-A.	—	—,—
do. St.-Pr.	4	—,—
Hagener Gußstahl	2½	88,00 G
Harzer Eisenwerke konv.	—	6,00 bz.B
do. do. St.-Pr.	⅔	—,—
Hugo Bergwerk	—	135,00 bz.G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	1	41,20 bz.G
Kattowitzer	8	136,30 bz.G
Königin-Marienhütte	½	51,10 bz.G
König Wilhelm conv.	3	111,00 B
König Wilhelm St.-Pr.	8	—,—
Leopoldsgrube Edderitz	4½	80,50 bz.
Mansfelder Kuxe	fco.	—,—
Rhein. Antr.-Kohlen	3½	68,75 bz.
Rhein.-Nassauische Bahn	0	70,00 bz.G
Rheinische Stahl Lit. C.	8	147,90 bz.G

Industrie-Actien.

Archimedes	4	88,00 G
Bauges. Bau-Ausführung	5½	85,75 G
Bauges. Berl. Charlottenburg	7,8	788,00 G
Bauges. do. Neustadt	0	80,00 bz.G
Bauges. Passage konv.	3½	70,50 G
Bauges. P.-Wilmersdorf	26	1049 G
Bazar	10	—,—
Berliner Lagerhof	0	81,00 G
do. do St.-Pr.	8	112,00 G
Omnibus-Gesellschaft	12	231,10 G
Braunschweiger Jute	6	124,75 G
Butzke, Metallindustrie	4½	103,00 bz.G
Charlottenburger Wasserwerk	9½	180,50 bz.G
Chem. Fabrik Schering	20	273,50 bz.G
Danziger Oehlmühle	0	85,00 B
Düsseldorfer Waggon	9	134,50 G
Elberfelder Farbenfabrik	18	262,00 bz.G
Frister & Roßmann konv.	0	—,—
Gummi-Fabrik Fonrobert	3½	—,—
do. Voigt & Winde	8	134,50 G
do. Wolpi & Schlüter	4	99,00 bz.G
Harburg-Wien Gummi	—	307,00 bz.G
Kaiserhof konv.	5	—,—
Keyling & Th. Eiseng.	5	114,50 G
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	1365 G
Neuß, Wagenbau	2¼	82,50 B
Nordd. Eiswerke	3	71,60 bz.G
Oppelner Portland-Cement	4	114,00 bz.G
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	5	—,—
Breslauer	7	146,30 bz.G
Stettiner	2½	70,25 G
Sächs. Stickmaschine	4	140,00 bz.G
Stralsunder Spielkarten St.-P.	6⅔	109,00 B
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11½	170 75 bz.G
Wilhelmshütte	1	59,25 G
Zuckerfabrik Fraustadt	7	127,50 bz.G

Diskonto.

(Bank.)	(Privat.)
Amsterdam 2½. Berlin 3 (Lomb. 3½ bezw. 4). Brüssel 3. London 2. Paris 2½. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 4. Italienische Plätze 6. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 3½. Madrid 5. Lissabon 4.	Berlin 1⅝. Frankfurt a. M. 1¾. Hamburg 1¾. Paris 2 1/16. London 9/16. Petersburg —.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk. 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 1 Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,17⁷⁵ G
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Souvereigns	per St.	20,34 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,38⁵ bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,10 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	162,90 bz.
do. Silbercoup. (Berlin. einlösb.)		162,50
Russische Banknoten	per 100 Rb.	218,80 bz.

Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189407061-12/fragment/page=0006
DFG